caritas

Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.

caritas Arnsberg sundern

Ausbildung nach Maß

Vielfältige Modelle für eine Ausbildung in der Pflege

Tätigkeitsbericht 2023

Impressum

Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.
Hellefelder Straße 27 - 29
59821 Arnsberg
Telefon: 02931 8069
Fax: 02931 806699
info@caritas-arnsberg.de
www.caritas-arnsberg.de

Vereinsregister
Amtsgericht Arnsberg
Register-Nr. VR 329

Vertreter
Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand:
Christian Stockmann
(Sozialfachlicher Vorstand)
Dominik Pieper
(Kaufmännischer Vorstand)

Umsatzsteueridentifikationsnummer
303/5980/0097
Redaktionsverantwortliche:
Daniela Wiesmann
(Unternehmenskommunikation)
Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.
Hellefelder Straße 27 - 29
59821 Arnsberg
presse@caritas-arnsberg.de

Rechtliche Hinweise zur Organisationsform
Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. ist die vom Erzbischof anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in den Städten Arnsberg und Sundern.

Satz & Layout
heftzwecke
Altes Feld 28, 59821 Arnsberg
Telefon: 02931 5450823
heftzwecke@caritas-arnsberg.de

Inhalt

Sozialpolitik
Wir sind bunt 4

Zentrale Dienste
Neue Gesichter an der Spitze des Caritasverbandes 6

Ausbildung nach Maß 8

Arbeit 10

Leben
Ergebnisse aus dem German-CIM 16
Bundesteilhabegesetz (BTHG) 20

Bildung 22

Pflege und Wohnen 25

Ehrenamt 28
Caritas-Koordination im Dekanat 30
Seelsorgliche Mitarbeitende in den Einrichtungen des Caritasverbandes 32

Sozialraumorientierung
Angebote in den Sozialräumen 34

Alle Einrichtungen 36

Zahlen 38

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde der Caritas Arnsberg-Sundern e.V.,

mit jedem Lebensjahr, so behauptet es der Volksmund, entsteht irgendwo ein Fältchen. Wenn all diese Falten Lachfalten wären, wäre das sicherlich nicht schlimm. Doch leider entstehen nicht selten auch Sorgenfalten in unseren Gesichtern, wenn man auf die teils schwierigen Situationen in der Welt, aber auch die vor der eigenen Haustür blickt. So schnelllebig die Gesellschaft geworden ist, so herausfordernd dies sein mag – Optimismus, nennen wir es Lachfalten, darf und muss immer Platz im Alltag finden.

Was auf den privaten Kontext vieler Menschen als Beschreibung passt, gilt gleichermaßen auch für den Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. und all seine Angebote. Der Tätigkeitsbericht 2023 soll Schlaglichter eines Jahres aufzeigen, auf das ganz viele Adjektive passen würden: schnelllebig, vielseitig, manchmal anstrengend und fordernd, oft mit Sorgenfalten, glücklicherweise aber auch mindestens so oft auch mit Lachfalten auf der Stirn.

Da sind eben jene Sorgenfalten, die vor allem die Sorge um Mitarbeitende meinen. Der Fachkräftemangel ist Thema jeder zweiten Tagesschau-Sendung – und ja, er ist real. Mit Blick auf die Generation, die jetzt oder in Kürze in Rente geht und mit Blick darauf, welche inneren Antreiber und vor allem wie viele Menschen nachkommen, werden die Sorgenfalten nicht kleiner. Gleichzeitig ist diese Situation Aufgabe und Herausforderung zugleich – Aufgabe, die bestehenden Angebote bestmöglich an die Gegebenheiten anzupassen; Herausforderung, sich mit neuen Ideen und Strategien noch besser um Mitarbeitende zu kümmern. Im Bereich der Pflege ist ein Mosaikstein das Thema Ausbildung. In diesem Heft lesen Sie im Folgenden, welche vielfältigen Möglichkeiten der Verband Auszubildenden gleich welchen Alters bietet. Das Beispiel einer jungen Kollegin aus St. Franziskus in Sundern soll Ihnen zeigen, was Sie bislang vielleicht noch nicht wussten. Erzählen Sie es gerne weiter …

Auch wenn das Thema Personal Herausforderung, Aufgabe und manchmal eben auch ein Stück weit Sorge ist, so sehr freut und beruhigt uns, dass die Menschen im Verband sich auch immer noch freuen können. Sie freuen sich grundsätzlich über eine gute Nachfrage nach den vielen Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten, die der Verband bietet. Sie freuen sich über eine neue Tagespflege in Endorf, über weit fortgeschrittene Umbauten und Sanierungen in vielen unserer Einrichtungen – vor allem aber freuen sie sich über Menschen, die zurücklächeln. Wir möchten Sie daher ermutigen und Sie auffordern: Lächeln Sie – kurz, zwischendurch, vor allem aber ehrlich.

Denn Lachfalten sind schöner als Sorgenfalten. ■

Christian Stockmann
Sozialfachlicher Vorstand
Caritasverband Arnsberg-Sundern

Dominik Pieper
Kaufmännischer Vorstand
Caritasverband Arnsberg-Sundern

Sozialpolitik

Was waren die wichtigsten Themen im Jahr 2023

Der Caritasverband ist ein wichtiger sozialpolitischer Interessenvertreter der Menschen am Rand der Gesellschaft in unserer Region. Als Verband haben wir uns deshalb im letzten Jahr wieder sehr engagiert als Solidaritätsstifter für sozialen Ausgleich, Gerechtigkeit sowie Demokratie und Vielfalt eingebracht.

Das bestimmende Anliegen war, dass der Caritasverband trotz der großen Herausforderungen und schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen in Deutschland eine **zuverlässige Betreuung, Pflege und Versorgung** von Menschen mit Versorgungsbedarf in der Region und **attraktive Arbeitsbedingungen** für die Mitarbeitenden nachhaltig sicherstellen kann. Um eine gute Versorgung gewährleisten zu können, steht der Verband auch im engen Austausch mit den Entscheidungsträgern auf kommunaler, Landes- und Bundesebene.

Als Verband haben wir uns deshalb auch mit der **Gemeinwohl-Ökonomie** beschäftigt, die diese wichtigen sozialen, ökologischen und ökonomischen Fragen aufgreift. Seit Januar 2023 sind wir einer der ersten Caritasverbände in Deutschland, der im Rahmen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) auch zertifiziert wurde.

Was waren besondere Herausforderungen?

Die großen Herausforderungen des Caritasverbandes leiten sich vor allem aus den politischen und rechtlichen Vorgaben sowie den begrenzten Rahmenbedingungen ab. Diese werden den sozialen Trägern u.a. aufgrund der aktuellen Haushaltslage der öffentlichen Hand und der gesamtgesellschaftlichen Situation für ihre wichtige soziale Arbeit zur Verfügung gestellt gestellt.

In Folge der sehr angespannten finanziellen Situation auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, vor allem auch verstärkt durch die großen Krisen der letzten Jahre (Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Aufrüstung, Energie-Verteuerung), stehen keine auskömmlichen Mittel zur Verfügung. Es findet deshalb zunehmend eine schleichende, nicht offene **Priorisierung** seitens der Politik und Kostenträger statt. Aufgrund der gesellschaftlich angespannten Situation besteht deshalb die große Sorge, dass der soziale Ausgleich zurückgeht. Vor allem die sozialen Felder wie die Zuwanderung, Migration und Flüchtlingspolitik, aber auch das Thema Bürgergeld werden bereits zunehmend auf Kosten der Betroffenen politisch diskutiert bzw. sogar diskreditiert.

Aber auch die katholische Kirche steht unter enormem Druck und erleidet einen spürbaren Mitgliederschwund, so

◀ **Kundgebungen für Demokratie und Vielfalt – der Caritasverband Arnsberg-Sundern war auf großen Kundgebungen in Arnsberg-Neheim und Sundern.**

▼ **Im Rahmen der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) wurde der Caritasverband Arnsberg-Sundern zertifiziert.**

dass auch die finanzielle Unterstützung des Caritasverbandes seitens des Erzbistums nicht mehr als ein „Tropfen auf den heißen Stein“ ist. Mit großem Interesse verfolgt der Caritasverband deshalb auch die binnen-kirchliche Entwicklung und die Frage, ob es zu einer kirchlichen Priorisierung hin zu sozialen Fragestellungen kommt, die gerade auch Einfluss auf die soziale Arbeit für Menschen in Not beim Caritasverband haben würde.

Parallel zu dieser negativen wirtschaftlichen Entwicklung wird die Arbeit in den Einrichtungen und Diensten zunehmend durch den spürbaren (Fach-)Kräftemangel und den demografischen Wandel erschwert, der mittlerweile in allen Einrichtungen zu großen Herausforderungen führt.

Daher hat die sozialpolitische Interessenvertretung der Menschen am Rande der Gesellschaft und der Mitarbeitenden im Sozial- und Gesundheitsbereich eine große Bedeutung und ist eine verantwortungsvolle Aufgabe unseres Caritasverbandes.

Zusätzlich zu den Themen zur Finanzierung der Einrichtungen und Dienste bewegt uns deshalb neben der Frage zur Priorisierung der Mittelvergabe auch der notwendige **Bürokratieabbau** in der sozial-pflegerischen Arbeit, um Zeit- und Personalressourcen für die direkte Pflege- und Betreuungsarbeit zu schaffen.

Ein kurzer Ausblick auf 2024

Die gesellschaftliche Situation ist aufgrund der letzten Krisenjahre (Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Preisentwicklung etc.) sehr angespannt. Dies führt zunehmend auch zu einer Spaltung unserer Gesellschaft. Unser Caritasverband beteiligt sich deshalb als sozialpolitischer Akteur und Solidaritätsstifter mit verschiedenen Aktionen und bringt sich aktiv in die gesellschaftliche Diskussion rund um Gerechtigkeit, Solidarität, Demokratie und Vielfalt mit ein.

Wir wollen in dem Zusammenhang auf den sozialen Ausgleich und die Herausforderung der sozialen Träger und der Menschen am Rande der Gesellschaft hinweisen. Dazu beteiligen wir uns auch an Aktionen und Demonstrationen für Demokratie und gegen Rassismus sowie Antisemitismus.

Wir werden in dem Kontext auch wieder die Europawahl aktiv begleiten und die Bürger*innen aufrufen, sich für Freiheit und Demokratie zu engagieren sowie Gesicht zu zeigen. Für vielfältige Aktivitäten in den (sozialen) Medien wird zum Beispiel auch das Motto „Unser Kreuz hat alle Farben!“ und der Slogan „Frieden beginnt bei mir!“ genutzt. ■

Friedhelm Wolf, Dr. Barbara Vielhaber und Dr. Michael Regniet

Neue Gesichter an der Spitze des Caritasverbandes

Im Jahr 2023 begrüßt der Verband einen neuen Vorstand, wählt eine neue Vorsitzende des Caritasrates und verabschiedet einen langjährigen Kümmerer und Wegbegleiter.

Ein Abschied, zwei Neustarts: Das Jahr 2023 hat dem Caritasverband Arnsberg-Sundern zwei neue Gesichter an der Spitze beschert. Dominik Pieper ist seit April neuer kaufmännischer Vorstand des Verbandes, Dr. Barbara Vielhaber lenkt in der Nachfolge von Friedhelm Wolf seit Oktober die Geschicke des Caritasrates.

Neue Vorsitzende des Caritasrates

Dr. Barbara Vielhaber, 55 Jahre jung und von Beruf Politikwissenschaftlerin, übernimmt Vorsitz und Verantwortung für das Gremium Caritasrat, das als Aufsichtsrat die verbandlichen Entwicklungen begleitet und überwacht. Unterstützt wird Dr. Barbara Vielhaber von Dr. Michael Regniet aus Arnsberg, der in seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender bestätigt wurde.

Barbara Vielhaber und Michael Regniet stehen einem insgesamt elfköpfigen Gremium vor. Zum neuen Caritasrat, der für die Dauer von vier Jahren gewählt wurde, gehören noch Martina Gerdes, Silke Köhler, Thomas Siepe, Thomas Niemand, Christian Vielhaber, Brigitte Lutter, Nina Miederhoff, Dr. Meinolf Hanxleden sowie Dechant Daniel Meiworm. Mit ihrer Erfahrung beraten sie den Vorstand bei strategischen Entscheidungen zur Ausrichtung des Verbandes. Dabei bringt jedes einzelne Mitglied des Caritasrates seine persönlichen, manchmal auch seine beruflichen Erfahrungen mit ein, damit der Verband weiter für die Menschen in der Region verlässlicher Ansprechpartner ist.

Abschied von Friedhelm Wolf

12 Jahre hat er im Caritasrat gearbeitet, die letzten sechs Jahre davon als Vorsitzender: Friedhelm Wolf hat an verantwortlicher Position viele Jahre lang dabei geholfen, den Verband im Sinne der Menschen in Arnsberg und Sundern zu entwickeln. In seine Amtszeit fielen unzählige Bauprojekte, Eröffnungen neuer Angebote, die Weiterentwicklung bestehender Dienste und viele wichtige weitere Anliegen des Verbandes, die die Zeit und das Engagement des ehemaligen Bürgermeisters aus Sundern häufig deutlich beanspruchten. Dr. Michael Regniet als stellvertretender Vorsitzender des Gremiums würdigte Wolf bei dessen Verabschiedung als einen Kämpfer für die Anliegen der Caritas, der stets gradlinig, engagiert und immer fokussiert die Interessen der Caritas vertreten und vorangebracht hat. „Manchmal glichst Du einer Kerze, die auf beiden Seiten brennt“, sagte Regniet mit Blick auf die viele Zeit, die Wolf in sein Ehrenamt gesteckt hat.

Neuer Vorstand

Der Caritasverband wird auch weiterhin von einem Doppel-Vorstand geführt. Mit Dominik Pieper tritt im April 2023 ein neuer Kollege in das Vorstandsduo ein – der 43-jährige Familienvater aus Wickede-Echthausen übernimmt die Nachfolge von Marek Konietzny und führt gemeinsam mit Christian Stockmann den Verband und seine rund 1.500 Mitarbeitenden.

Vor seinem Wechsel zur Caritas und zum Verband nach Arnsberg arbeitete Dominik Pieper viele Jahre als Verwaltungsdirektor einer Rehaklinik für Menschen mit Handicap. Gemeinsam mit Christian Stockmann, dem Caritasrat und allen Kolleginnen und Kollegen möchte er den Verband zukunftsgerichtet entwickeln. Ein großer Fokus ist dabei das Thema Personal, insbesondere im Bereich der Mitarbeiterfindung und auch der Mitarbeiterbindung. „Wir brauchen die Hände, die Köpfe und die Ideen der Kolleginnen und Kollegen“, sagt Pieper mit Blick auf die großen Herausforderungen am Arbeitsmarkt. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, müssen Mitarbeitende zufrieden, gut ausgebildet und passend begleitet sein. Hier möchte der Vorstand einen Schwerpunkt seiner Arbeit legen, um den größten Schatz, den der Verband hat, weiter zu hegen und zu pflegen: nämlich alle Mitarbeitenden. ■

Dominik Pieper und Christian Stockmann

AUSBILDUNG nach Maß

Wer eine Ausbildung in der Pflege machen möchte, findet beim Caritasverband ganz unterschiedliche Modelle. Neben der dreijährigen Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/frau gibt es auch eine einjährige Ausbildung zur Pflegefachassistenz. Hier lernen Auszubildende komprimiert wichtige Handgriffe für die tägliche Arbeit. Eine dieser Auszubildenden ist Alessia Summa aus unserem Seniorenhaus St. Franziskus.

„Aus Überzeugung." Alessia Summa muss nicht lange nachdenken, um eine Antwort auf die Frage zu finden, warum sie in der Pflege arbeitet. Seit Oktober 2023 absolviert die 28-Jährige eine Ausbildung zur Pflegefachassistenz. Dieses besondere Ausbildungsmodel vermittelt in einem Mix aus theoretischen und praktischen Elementen wesentliches Wissen, um in der täglichen Arbeit in der Pflege mehr Verantwortung übernehmen zu dürfen.

Aber zurück zur Überzeugung: Vor rund vier Jahren kam Alessia Summa der Liebe wegen ins Sauerland. In ihrer Heimat in Remscheid hatte sie bereits als Pflegeassistentin gearbeitet – mit dem Wohnortwechsel erfolgte auch der Wechsel zu unserem Caritasverband. Sie las ein Stellenangebot unseres Seniorenhauses St. Franziskus in Sundern, bewarb sich, fühlte sich wohl und merkte schnell, dass sie ein Händchen für diese Arbeit hat. „Man bekommt ganz viel zurück", beschreibt Alessia Summa die Dankbarkeit der Bewohnerinnen und Bewohner. Mal ist es ein Danke, mal ein Lächeln, mal ein aufmunterndes Händedrücken – all das macht den Beruf in der Pflege für Alessia Summa aus.

Weil sie eben dieses Händchen für die Arbeit hat, ermunterten die Kolleginnen und Kollegen in Sundern sie, eine Ausbildung zu machen. Die klassische dreijährige Ausbildung war für Alessia Summa zunächst nicht das richtige – die einjährige Qualifikation zur Pflegefachassistenz ist stattdessen eine gute Alternative. Ermuntert vom Zuspruch des Kollegiums wagte Alessia Summa den Schritt und bereut ihn heute wenige Monate vor dem Abschluss keineswegs. Die Ausbildung vermittelt Wissen, mit dem die Fachassistent*innen ausgewählte Arbeiten eigenverantwortlich ausführen dürfen: Insulin spritzen, Kompression anlegen, Medikamente verabreichen – all das darf Alessia Summa alsbald tun.

Für die examinierten Kolleginnen und Kollegen im Haus sind solche Unterstützungen sehr willkommen. In Zeiten, in denen Pflegepersonal landauf landab gesucht wird, sind examinierte Kräfte froh über jede Entlastung. Eine dieser examinierten Kräfte in Sundern ist Arbenita Lubaveci. Die junge Altenpflegerin engagiert sich als Praxisanleiterin und zeigt Auszubildenden wie Alessia Summa, wie das theoretische Wissen ganz praktisch an die Menschen kommt. Mit großem Einsatz kümmert sich Arbenita Lubaveci um ihre Auszubildenden – aus ganz einfachen Gründen: Zum einen helfen gut ausgebildete Kräfte, die Versorgung der uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner sicherzustellen. Zum anderen ist es Anspruch und Pflicht zugleich, Auszubildenden als Ratgebende zur Verfügung zu stehen.

Wichtig ist der Praxisanleiterin, dass es bei dieser Anleitung kein Schema F gibt. Zu Beginn eines Praxiseinsatzes spricht Arbenita Lubaveci mit ihren Auszubildenden, hört zu, was derzeit Thema im schulischen Teil ist und erstellt dann gemeinsam mit ihnen einen Plan, welche praktische Anleitung passieren soll. Gemeinsam verabredet man sich, geht zum Bewohner oder zur Bewohnerin, erklärt das, was nun passiert. Arbenita Lubaveci ist dabei stets präsent und doch im Hintergrund. Schließlich sollen unsere Auszubildenden lernen, wie manche Handgriffe im Alltag funktionieren. Mit jeder dieser Anleitungen werden unsere Auszubildenden sicherer – das beschreibt auch Alessia Summa. „Wir arbeiten Hand in Hand", lobt sie die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Wohnbereiche.

Arbenita Lubaveci und Alessia Summa haben sich übrigens ganz bewusst für die Altenpflege entschieden. Sie möchten Menschen für einen langen Zeitraum begleiten. Ein Dienst im Krankenhaus, wo Patienten in der Regel nach wenigen Tagen wieder entlassen werden, würde die beiden nicht erfüllen. „Wir kennen unsere Bewohnerinnen und Bewohner und wir kennen ihre Wünsche", sagen sie – nicht ohne Stolz. Mit viel Einfühlungsvermögen, mit dem Blick fürs Detail erkennen sie, wenn es einem Bewohner oder einer Bewohnerin nicht gut geht. Dann zu reagieren und mit manchmal ganz einfachen Mitteln Besserung zu erreichen, das macht für beide Altenpflegerinnen den Reiz an ihrer Arbeit aus – und dabei spielt es keine Rolle, wer nun welche Ausbildung absolviert hat.

Denn eines, das sagen beide voller Überzeugung, kann man in der Ausbildung nicht lernen, sondern das muss man mitbringen: ein großes Herz und viel Empathie. Arbenita Lubaveci und Alessia Summa haben beides! ■

Pflege-Ausbildung beim Caritasverband

Pflegefachmann/Pflegefachfrau

- Startet jährlich zum 1. April, 1. August und 1. Oktober.
- Theorie und Praxis wechseln sich blockweise ab.
- Theorie findet in unserer Bildungsakademie in Hüsten oder Meschede statt.
- Ausbildungsdauer: 3 Jahre
- Überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung:
  - 1. Ausbildungsjahr: 1.340,69 €
  - 2. Ausbildungsjahr: 1.402,07 €
  - 3. Ausbildungsjahr: 1.503,38 €

Pflegefachmann/Pflegefachfrau in Teilzeit

- Ausbildungsstart: 1. Oktober
- Ausbildungsdauer: 4 Jahre
- Abwechselnd theoretischer Unterricht (4 bis 8 Wochen)
- Praxiseinsätze (4 bis 12 Wochen)
- Arbeitszeit: 28,75 Stunden pro Woche
- Tägliche Unterrichtszeit in den Theorieblocks von 8.00 – 13.15 Uhr
- Theorie findet in unserer Bildungsakademie in Hüsten oder Meschede statt
- In der Praxis in der Regel verschiedene Schichtmodelle nach Absprache
- Überdurchschnittliche Ausbildungsvergütung

Pflegefachassistenz

- Start jeweils zum 01.08. und 01.10.
- Dauer: 1 Jahr
- Theorie findet in unserer Bildungsakademie in Hüsten oder Meschede statt
- Perfekter Einstieg in die Pflege
- Beste Weiterbildungsmöglichkeiten nach bestandener Prüfung
- Ausbildung wird ggfs. auf weitere Ausbildungseinheiten angerechnet
- Übernahme von Verantwortung
- Attraktive Ausbildungsvergütung
  - 1.264,91 €

Weitere Ausbildungen im Caritasverband

Hauswirtschafter/in, 3 Jahre

Kaufmann/-frau für Büromanagement, 3 Jahre

Heilerziehungspfleger/in, 3 Jahre

Weitere Infos unter:

www.diebesteausbildungderwelt.de

ARBEIT

Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Neuerungen bei der heftzwecke, Special Olympics World Games, Winterwelt und Ausblick auf die zukünftige Finanzierung.

Umzug der heftzwecke

Die „heftzwecke“ ist mit Team und Beschäftigten in die Hauptstelle der Caritas-Werkstätten im Alten Feld 28 umgezogen. Am neuen Standort ist eine bessere Infrastruktur gewährleistet durch die Möglichkeit der Nutzung von Sozial- und Gruppenräumen vor Ort. Die soziale Interaktion der Beschäftigten untereinander – auch mit Beschäftigten aus anderen Bereichen – wird unterstützt. Das attraktive Umfeld mit dem schönen Innenhof bietet sich für Aktivitäten und den Austausch in den Pausen an.

Bevor das gesamte Team der heftzwecke vom Alten Feld 1a in die Hauptwerkstatt umziehen konnte, mussten einige Umbaumaßnahmen durchgeführt werden. Z.B. wurde ein neuer Bürotrakt eingerichtet.

Am 19. Mai konnte dann der Umzug der heftzwecken-Mitarbeiter*innen beginnen. Gruppenleiter*innen, Kolleg*innen und ehrenamtlich helfende Hände haben mit Unterstützung eines Umzugsunternehmens alles an einem Tag geschafft. Bereits nach dem folgenden Wochenende konnte die Arbeit wieder aufgenommen werden. Am Anfang war es noch etwas chaotisch, aber es hat sich alles wunderbar eingespielt und die „neuen“ Kolleg*innen sind sehr gut in der Hauptstelle der Caritas-Werkstätten Arnsberg aufgenommen worden. ■

Teilnahme an den Special Olympics World Games

„Wir durften Inklusion erleben!“ Zwei Mitarbeiterinnen aus der Werkstatt Neheim, Frau Iris Blache und Frau Francesca Cottone, waren mit den beiden beschäftigten Mitarbeiterinnen, Frau Christa Harder und Frau Tanja Lenze, vom 16. bis zum 26. Juni 2023 bei den „Special Olympics World Games“ in Berlin dabei.

Sie waren als Volunteer-Tandems im Bereich Tennis tätig. Ihre Aufgaben bestanden darin, die Siegerehrungen vorzubereiten und die Athletinnen und Athleten bei der Medaillenübergabe zu begleiten. Höhepunkte waren die Eröffnungs- sowie die Abschlussfeier, bei der Menschen aus aller Welt zusammenkamen. Für alle Beteiligten war es eine super Veranstaltung, tolle Atmosphäre mit viel Wertschätzung und Offenheit auf allen Ebenen. ■

Sommerfest und Tagesausflüge

Alle Standorte der Werkstätten haben einmal im Jahr einen ganz besonderen Tag. Dafür organisieren die Mitarbeitenden mit viel Engagement und Herzblut Tagesausflüge für die Beschäftigten aller Werkstatt-Standorte. Dieser Tag ist ein Höhepunkt für alle Beschäftigten. Herr G. Büngener, Werkstattrat, berichtet:

„Am **Standort Arnsberg** wurde am 30. Juni das Sommerfest gefeiert. Begonnen wurde mit einem Fußballspiel – Beschäftigte forderten die Mitarbeitenden heraus. Nach dem spannenden Spiel waren alle hungrig und durstig. Gekühlte Getränke und Leckeres vom Grill sorgten für Abhilfe. Diverse Aktionen, wie Torwandschießen, Dosenwerfen usw. sorgten für viel Spaß und Bewegung.

In der **EnsTec, dem Werkstatt-Standort in Meschede,** fand der Tagesausflug am 14. September statt. Mit dem Bus ging es zum DampfLand-Leute-Museum in Eslohe. Dort konnten alte Dampfmaschinen bestaunt werden und es gab eine Ausstellung über das Leben und Arbeiten vergangener Tage im Sauerland. Nach der Rückkehr wartete schon der Imbisswagen mit der berühmten „Mantaplatte“ und Getränken auf die Teilnehmer*innen. Mit einer Disco endete dieser schöne, erlebnisreiche Tag.

Der Caritasverband beschäftigt ebenfalls Menschen mit Behinderungen direkt vor Ort, im Werk externer Betriebe. Diese **Betriebsintegrierten Beschäftigungsplätze (BIB)** gibt es zum Beispiel bei Schulte Duschkabinenbau Sundern. Dort war der besondere Tag für die hier beschäftigten Menschen im Sommer ein Ausflug. Nach einem ausgiebigen Frühstück bei den Kollegen und Kolleginnen von Check & Snack in Sundern ging es ins Sauerlandmuseum nach Arnsberg. Abgerundet wurde der Tag durch ein leckeres Eis am Nachmittag. Auch hier waren sich alle einig, dass es ein guter und gelungener Tag mit leckeren Köstlichkeiten war.

Am 20. September ging es für die Beschäftigten und Mitarbeitenden von **Check & Snack in Sundern** zum nahegelegenen Sorpesee. Eine schöne Rundfahrt über den See wurde unternommen. Im Anschluss gab es eine Stärkung im Restaurant am Sorpesee, wo alle nach Herzenslust schlemmen konnten.

Der Weg der Beschäftigten und Mitarbeitenden der **BiB von Trilux in Hüsten** führte am 23. November nach Arnsberg ins Sauerlandmuseum. Es gab viele interessante und spannende Dinge zu entdecken. Danach war eine Stärkung dringend nötig und deshalb wurde im Anschluss ein Arnsberger Restaurant aufgesucht, um sich kulinarisch ausgiebig verwöhnen zu lassen.

Der Weihnachtsmarkt in Soest war am 14. Dezember das Ziel der Reisegruppe aus der **Werkstatt Neheim.** Bei Lebkuchenduft und dampfendem Glühwein gab es auf dem Weihnachtsmarkt vieles zu entdecken und zu kaufen. Da so ein Bummel hungrig und durstig macht, gab es in einem schönen Restaurant ein leckeres Mittagessen und Getränke. Alle waren glücklich und zufrieden.

Alle freuen sich schon auf 2024 und sind gespannt, welche spannenden Aktionen für 2024 geplant werden.“

Caritas-Werkstätten Arnsberg veranstalteten die „Winterwelt 2023“ im Alten Feld

Endlich war es wieder soweit… nach einigen Jahren Pause öffneten die Caritas-Werkstätten Arnsberg am Sonntag, den 26. November 2023 wieder ihre Türen und Tore für alle Interessierten.

Als anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung bietet der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. seit mehr als 40 Jahren Arbeit und Weiterbildung für Menschen mit Handicap an. Mit insgesamt fast 700 Beschäftigten an 4 Standorten sind die Werkstätten fester Bestandteil lokal ansässiger Unternehmen im Bereich von Produktion, Montage und Dienstleistungen.

Mit der „Winterwelt 2023“ gewannen der Caritasverband und die Caritas-Werkstätten eine große Strahlkraft über die Region hinaus. Der Ruf als modernes Unternehmen mit Vielseitigkeit und die Qualität der Dienstleistungen und Produkte, wie z.B. Lettershop, Garten- und Landschaftsbau, Gärtnerei, Küche, Montage, Verpackung und Metallverarbeitung etc. wurden erfolgreich vorgestellt.

An Informationsständen hatten die Besucher und Besucherinnen die Möglichkeit, die Angebote des Verbandes für Menschen mit Handicap in Hinsicht auf berufliche Qualifizierung und individuelle Unterstützung an vielfältigen Arbeitsplätzen kennenzulernen. Mitarbeitende sind gerne mit den Besucher*innen ins Gespräch gekommen und haben über ihre Arbeit berichtet.

Ein besonderer Dank geht an alle, die diesen Tag unterstützt und möglich gemacht haben. ■

Ausblick

Mit dem zuständigen Kostenträger, der LWL, werden zur Refinanzierung der Caritas-Werkstätten des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern individuelle Einzelverhandlungen angestrebt.

Im Sommer 2023 wurde entschieden, den zuständigen Kostenträger LWL zu Einzelverhandlungen für die Caritas-Werkstätten Arnsberg aufzufordern. Das System der Pauschalverhandlungen über die Träger der Freien Wohlfahrtspflege hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass die Caritas-Werkstätten nicht mehr auskömmlich refinanziert wurden.

Zeitgleich haben sich die Anforderungen an die Werkstätten seitens des Kostenträgers deutlich erhöht. So wurden immer neue Dienstleistungen gefordert, ohne einen Ausgleich für die damit steigenden Kosten in Aussicht zu stellen. Das alte System der Werkstattfinanzierung stammt aus den frühen 1990er Jahren und somit aus einer Zeit, in der Themen wie z.B. Leistungsdokumentationen, Datensicherheit oder zusätzliche behördliche Prüfungen noch keine Relevanz hatten.

Damit die Werkstatt zum 01.01.2025 eine individuell verhandelte Vergütungsvereinbarung mit dem LWL schließen kann, müssen im Jahr 2024 viele Vorarbeiten erledigt werden. Hier sind insbesondere die sachgerechte Zuordnung der Kosten und eine passgenaue Kalkulation zu nennen. Erfolgreiche Einzelverhandlungen sind für die meisten Werkstätten in NRW der einzige Weg, auch zukünftig kostendeckend arbeiten zu können.

Umzug der Grafik-Abteilung

2024 zieht die Grafikabteilung an den Standort der Caritas-Werkstätten Arnsberg im Alten Feld 28.

Dadurch können alle Dienstleistungen von der kreativen Layouterstellung bis zum Druck der Medien wie Broschüren, Flyer, Geschäftsausstattungen, Giveaways, Textildruck für Sport- und Dienstbekleidungen und vieles mehr direkt aus einer Hand angeboten werden.

Auch im Lettershop werden weiterhin zuverlässig Werbeanschreiben, Rechnungen, Mahnungen und Infoschreiben personalisiert und gedruckt. Die Sendungen werden gefalzt, kuvertiert und mit der Deutschen Post immer zum besten Posttarif versendet. Dabei gelten natürlich höchste Sicherheits- und Datenschutz-Standards.

Alle diese Services können auch externe Kunden aus Wirtschaft und Kommunen in Anspruch nehmen.

heftzwecke
Grafik · Druck · Lettershop

So erreichen Sie uns:

1 **Eine E-Mail an heftzwecke@caritas-arnsberg.de**
… mit einer kurzen Beschreibung Ihres Anliegens senden.
Wir melden uns spätestens am nächsten Werktag bei Ihnen.

2 **Telefonisch unter: 02931 54508 23**
… (wenn es schnell gehen muss) sind wir
von Montag bis Freitag, 8 bis 14 Uhr, erreichbar.

LEBEN

Ergebnisse aus dem German-CIM*

Abschlussbericht der Eingliederungshilfe

Der German-CIM Abschlussbericht der Selbstbewertung vom 11.01.2023 im Bereich Leben des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern liegt vor.

Im Juli 2022 wurde die Idee entwickelt, zusammen mit dem Institut für christliche Organisationskultur eine systematische Eigenbewertung der gelebten christlichen Identität der Eingliederungshilfe nach dem Konzept German-CIM durchzuführen.

In einer Zeit, in der soziale Einrichtungen vor großen Herausforderungen stehen, spielt die Entwicklung und Stärkung christlicher Werte und Prinzipien eine entscheidende Rolle.

Die Einbindung von christlichen Werten in die Organisationsentwicklung der Eingliederungshilfe ermöglicht es, Menschen mit Behinderungen eine ganzheitliche und respektvolle Unterstützung zukommen zu lassen. Durch die Orientierung an christlichen Prinzipien wie Nächstenliebe, Mitgefühl und Wertschätzung wird nicht nur die Qualität der Betreuung verbessert, sondern auch ein unterstützendes Umfeld geschaffen, das den individuellen Bedürfnissen gerecht wird.

Die Vorbereitungen und die Informationsveranstaltung hierzu fanden bereits im Herbst 2022 statt, die anschließende Selbstbewertung dann im Januar 2023. Hier wurden die Perspektiven von Haupt- und Ehrenamtlichen, Seelsorgenden und Nutzer*innen der Wohnhäuser und des Ambulant Betreuten Wohnens in den Blick genommen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Projektverantwortlichen wurden hierbei auch die Menschen mit Behinderungen mit einbezogen und bei der Mitarbeit in den Arbeitsgruppen unterstützt.

In einem gruppendynamischen Prozess wurden die sechs Ebenen
- Solidarität mit Menschen in Not und Bedürftigkeit,
- Ganzheitlicher Blick auf den Menschen (Körper, Seele, Geist),
- Respekt vor der Würde des Menschen in jeder Lebensphase,
- Partizipation und wechselseitiger Respekt in der Dienstgemeinschaft,
- Nachhaltiges Management,
- Handeln als Kirche

diskutiert und bewertet. Die erarbeiteten Ergebnisse zeigen, dass die Grundlinie stimmt.

Die christlichen Grundprinzipien sind nach Wahrnehmung der Befragten in der strategischen Ausrichtung in unterschiedlichem Umfang verankert und insoweit auch in der täglich gelebten Praxis spürbar. Die Ergebnisse der Bewertung zeigen insgesamt eine Selbsteinschätzung auf mittlerem bis starkem Niveau.

Vorgespräch mit dem Institut

Auftakt- und Infoveranstaltung für alle Mitarbeitenden
26.10.2022 von 9 bis 11 Uhr in Präsenz bzw. hybrit

Vorbereitungsworkshop in 2 x 3 Gruppen
16.11.2022 von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr

Selbstbewertung in 2 x 3 Gruppen
11.01.2023 von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr

Präsentation des Abschlussberichts
Ende Februar / Anfang März

Mitgliederversammlung
Termin festlegen; Informationen aller Mitarbeiter über das Ergebnis des Prozesses, Priorisierung und Auswahl konkreter Verbesserungswünsche der Mitarbeiter

Jährliches Gespräch und Begleitung durch das Institut

Vor allem der ganzheitliche Blick auf den Menschen und Respekt vor der Würde des Menschen in jeder Lebensphase erweist sich in der Wahrnehmung der Befragten als Stärke der Organisation.

Auf ebenfalls solidem Niveau folgen die Solidarität mit Menschen in Not und Bedürftigkeit, das nachhaltige Management und Arbeiten, sowie Partizipation und wechselseitiger Respekt in der Dienstgemeinschaft.

Die in Relation zu den Gesamtbewertungen größten Ansatzpunkte für Entwicklungspotentiale liegen nach Einschätzung der Mitarbeitenden in der Umsetzung des Handelns als Kirche.

Die Wirkung der Eingliederungshilfe als christliche Einrichtung wurde von den Arbeitsgruppen grundsätzlich positiv hervorgehoben.

Insgesamt verlief der Prozess mit viel Sensibilität und hohem Respekt vor der wechselseitigen Andersartigkeit der jeweils Teilnehmenden.

Die Nutzer*innen haben sich unterschiedlich intensiv beteiligt und eingebracht, die Integration in den Prozess gelang zur Freude sämtlicher Beteiligten überraschend gut und war wesentlich für den Verlauf des Assessments.

Viele der angesprochenen Verbesserungsansätze wie z.B. ein Personal-Ausfallmanagement, eine verlässliche Dienstplangestaltung, Angebote für Auszeittage sind durch den Prozess angestoßen worden und befinden sich in der Umsetzung.

Es ist spürbar, dass die Verbindung von christlichen Werten mit professioneller Organisationsentwicklung einen nachhaltigen und positiven Einfluss auf die Eingliederungshilfe haben wird.

* Der Projektname verweist auf ein in den USA entwickeltes Instrumentarium für katholische Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Mit der Catholic Identity Matrix (CIM) nehmen Mitarbeitende aus allen Hierarchieebenen und Funktionsfeldern eine Selbstbewertung des (gelebten) christlichen Profils ihrer Organisation vor.

Umzug Wohnhaus Mariannhill in das ehemalige Seniorenhaus St. Elisabet

Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe gab es Anfang 2023 die Genehmigung zum Umzug des kompletten Wohnhauses Mariannhill in das ehemalige Seniorenhaus St. Elisabet.

Durch den Umbau der angrenzenden Caritas-Schule wurde im Frühjahr 2022 eine Wohngruppe in das Seniorenhaus St. Franziskus verlegt, sodass das Wohnhaus Marianhill ein Jahr lang in zwei Bereiche geteilt war. Dies stellte alle Beteiligten vor erhebliche Herausforderungen. Auflagen der WTG*-Behörde stellten zudem eine weitere Nutzung des ehemaligen Haupthauses in Frage. Durch den Umzug im April 2023 konnten die Bereiche wieder zusammengeführt und den Menschen mit Behinderungen ein den modernen Standards entsprechendes Wohnangebot zur Verfügung gestellt werden.

Im Juni 2023 konnte darüber hinaus die lange Zeit vakante Hausleitungsstelle für das Wohnhaus neu besetzt werden. Frau Ilka Schröder teilt sich seitdem die Stelle mit Herrn Jörg Löser.

Durch Frau Schröder hat der Bereich Leben seitdem noch eine verantwortliche Pflegefachkraft gewonnen. Hier kümmert sie sich, wie ebenfalls von der WTG-Aufsicht gefordert, um die Einhaltung der erforderlichen pflegerischen Standards in den Wohnhäusern.

* WTG: Wohn- und Teilhabegesetz

Organisationsentwicklungsprozess im Wohnhaus St. Christophorus

Im kompletten Jahr 2023 gab es im Wohnhaus St. Christophorus einen intensiven Entwicklungsprozess, welcher durch die Stabsstelle Coaching und Organisationsentwicklung begleitet wurde.

Der Prozess startete Ende 2022 mit einer Erhebung der Mitarbeitenden-Zufriedenheit. Hier wurden die Themen „Kommunikation“ und „Umgang mit Konflikten“ als Schwerpunkt Themen identifiziert. Es wurde im Haus eine Steuergruppe gebildet, die mit Vertreter*innen aus allen Bereichen besetzt war und konkrete Entwicklungsmaßnahmen für das Haus gesammelt und entwickelt hat. In mehreren Veranstaltungen wurden die Vorschläge aus der Steuergruppe in die Breite kommuniziert, bearbeitet und bei Bedarf angepasst. Neben dem Hauptprozess fand zusätzlich eine Teamentwicklung des Leitungsteams im Haus statt. Viele Themen wie ein regelmäßiges Freizeitangebot für die Bewohner*innen des Hauses, eine Optimierung der Dienstübergaben oder „die Wand der schönen Dinge“, welche Highlights der stattgefundenen Aktivitäten festhält, konnten umgesetzt werden. Weitere Prozesse befinden sich bereits in der Planung.

Lisa-Marie Klüter, Mitarbeiterin im WH St. Christophorus, mit einem Bewohner in der Natur unterwegs.

Ausblick

Ausfallmanagement

Bereichsübergreifend wurde schon 2023 an verschiedenen Stellen zum Thema Ausfallmanagement gearbeitet, um Überlastungen der Mitarbeitenden durch Personalausfälle zu reduzieren, eine effiziente Kompensation zu ermöglichen und schlussendlich eine kontinuierliche Versorgung der Menschen mit Behinderungen im Bereich Leben zu gewährleisten.

Für 2024 ist eine verbindliche Rahmendienstplanung vorgesehen und die Einführung eines Self-Service-Moduls, welches Mitarbeitenden eine selbstverantwortliche Dienstplangestaltung ermöglicht.

Neues Motto für den Bereich Leben

Unter dem Motto „Leben ist wagen und machen!“ ist für 2024 ein umfänglicher Prozess geplant.

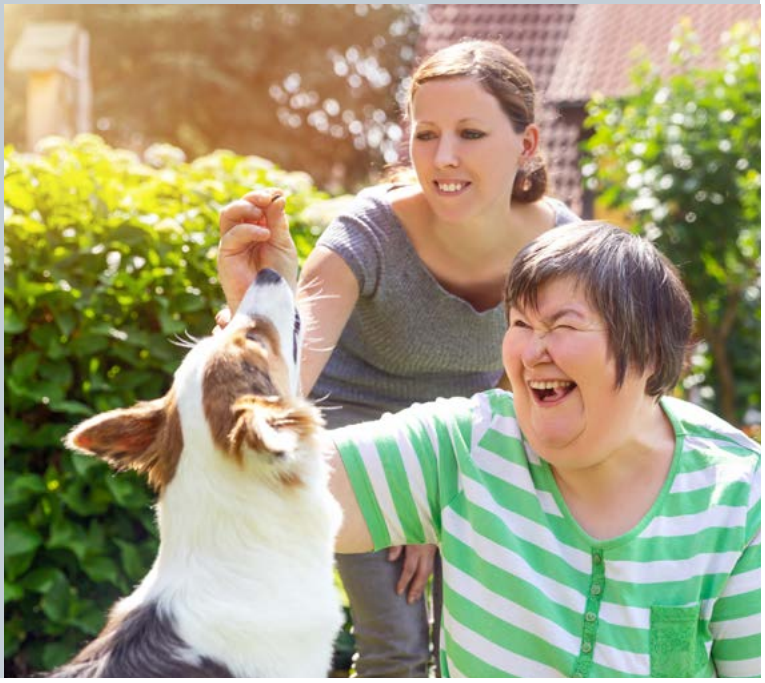
Zu Themen wie „Haltung“, „Miteinander“, „Selbstsorge“, „Entwicklung“ und „Wertschätzung“ werden Workshops stattfinden, in denen Mitarbeitende die Möglichkeit haben, eigene Ideen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Weiterhin werden über das Jahr Thementage zur Fragestellung „Wie wird sich die Arbeit durch die Änderungen des Bundeteilhabegesetzes verändern?“ oder zu „Wie können wir Kommunikationswege verbessern?“ angeboten.

Es sollen alle rund 150 Mitarbeitende im Bereich Leben beteiligt werden. Jede Idee wird geprüft und erhält eine Rückmeldung. Ziel ist es, so viele Vorschläge wie möglich umzusetzen, um die wachsenden Herausforderungen in der Eingliederungshilfe angehen zu können.

Planung externe Tagesstruktur

Um der wachsenden Zahl von berenteten Menschen mit Behinderungen in den Wohnhäusern eine strukturierte Tagesplanung außerhalb der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen, ist für 2024 eine Erweiterung des Angebotes mit einer externen Tagesstruktur geplant. Hier wird es individuell passende Angebote geben, welche einen gelungenen Mix zwischen sinnvollen Beschäftigungsmöglichkeiten, Knüpfung von sozialen Kontakten und Entspannungsangeboten ermöglichen.



Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Gut gedacht, schon viel gemacht, aber noch viele Herausforderungen

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wurde entwickelt, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben zu verbessern. Im Mittelpunkt steht mehr Selbstbestimmung und Individualität. Seit seiner Einführung stehen viele Verbände und Organisationen vor der Herausforderung, dieses umfassend und effektiv umzusetzen. Das BTHG erfordert einen Wandel auf verschiedenen Ebenen: kulturell, strategisch, finanziell und fachlich. Diese Transformation ist komplex und bedarf gezielter Maßnahmen und Innovationen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- **Kultureller Wandel:** Förderung einer Kultur eines selbstverständlichen Dazugehörens (Inklusion) und Teilhabe, weg von einer fürsorglich-bevormundenden Haltung hin zu einer fragenden Haltung nach Bedarfen und Wünschen.
- **Strategische Neuausrichtung:** Entwicklung neuer Konzepte und Modelle, die eine individuelle Unterstützung ermöglichen.
- **Finanzielle Herausforderungen:** Sicherstellung der notwendigen Finanzierung zur Durchführung der Reformen, ohne die Qualität der Dienstleistungen zu beeinträchtigen.
- **Fachliche Anforderungen:** Schulung und Weiterbildung der Mitarbeitenden im Hinblick auf die neuen Arbeitsweisen und gesetzlichen Grundlagen.

Was wurde bereits im Caritasverband Arnsberg-Sundern umgesetzt?

Neue Bedarfsermittlung und Berichtsverfahren

Im Bereich des Wohnens für Menschen mit Behinderung unterstützt die Einführung des Bedarfsermittlungsinstruments (BEI)_NRW eine personenzentrierte Herangehensweise, die das Wunsch- und Wahlrecht des Leistungsberechtigten/Klienten betont. Das BEI_NRW dient als Gesprächsleitfaden bei der Erstbedarfsermittlung sowie der Fortschreibung und wird im webbasierten Datenverarbeitungsverfahren „PerSEH“ (Personenzentrierte Steuerung der Eingliederungshilfe) der Landschaftsverbände zur Verfügung gestellt. Diese Methode ersetzt zum Teil die herkömmlichen Sozial- und Verlaufsberichte. Auch in den Werkstätten wurde ein neues Berichtsverfahren erfolgreich implementiert, das sich an den personenzentrierten Ansätzen des BEI_NRW orientiert. Dieses Verfahren fokussiert sich auf individuelle Bedürfnisse und fördert eine effiziente Arbeitsintegration.

Organisatorische Entwicklungen

Frau Lisa Vogt hat Anfang 2023 die Projektleitung für die BTHG-Umsetzung im Verband übernommen. Sie arbeitet am Fachkonzept für den Bereich Wohnen im Wohnhaus St. Christophorus, koordiniert die Implementierung von Softwarelösungen sowie Schnittstellenprozesse. Auf der Basis dieses Fachkonzeptes werden alle weiteren Fachkonzepte für die anderen Wohnformen entwickelt. Obwohl für den Bereich Arbeit noch keine konkreten Fachkonzepte vorliegen müssen, wurden erste Schulungen durchgeführt, die die Umsetzung des BTHG in den Werkstätten thematisieren.

Unterstützt wird Lisa Vogt durch eine Steuergruppe, bestehend aus dem sozialfachlichen Vorstand und verschiedenen Bereichs- und Teamleitungen aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Leben. Die Gruppe umfasst insgesamt sieben Mitglieder sowie regelmäßig hinzugezogene interne Experten. Sie trifft sich regelmäßig, um die Fortschritte der BTHG-Umsetzung zu diskutieren, zu bewerten und ggfs. anzupassen.

Teilhabemanagement

Im Rahmen des Teilhabemanagements wird jedem Menschen mit Behinderung, der Leistungen in Anspruch nimmt, auf Wunsch ein/e Teilhabemanager*in zur Seite gestellt. Diese/r koordiniert und steuert das jeweilige Teilhabeverfahren und ist Ansprechperson für den Menschen mit Behinderung, die Leistungsträger und die Mitarbeitenden des Caritasverbandes.

Aufgabe des Teilhabemanagements ist es, die Menschen mit Behinderung dabei zu unterstützen, die Wünsche und Bedarfe vom Leistungsträger (LWL/

LVR) auch bewilligt zu bekommen. Weiterhin strebt das Teilhabemanagement danach, die Kommunikation und Abstimmung zwischen allen Beteiligten im Prozess zu verbessern. Durch die Ausrichtung auf die Personenzentrierung wird der Fokus auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen gelegt, anstatt nur auf bestimmte Leistungsbereiche oder Organisationen. Dadurch sollen die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen mit Behinderungen in den Mittelpunkt gestellt und angemessen berücksichtigt werden.

Seit Februar 2023 sind mit Corinna Bader, Ines Bartmann, Christina Gilbert, Cathrin Lingemann und Jörg Löser sukzessiv fünf Teilhabemanager*innen zu einem neuen Team geworden, die aufgrund ihrer langjährigen Verbandszugehörigkeit und ihrer Fachkompetenz punkten können.

Neben dem hohen Maß an Fachkompetenz wurden sie mittels gezielter Schulungen zu Themen wie Eingliederungshilfe und Pflegeversicherung, das ICF-Modell und personenzentrierte Bedarfsermittlung sowie persönliches Budget geschult und auf die neue Aufgabe der Bedarfserfassung vorbereitet.

Fazit

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern hat bedeutende Schritte zur Implementierung des BTHG unternommen und stellt sich proaktiv den Herausforderungen, die mit dieser umfangreichen Reform verbunden sind. Durch kontinuierliche Anpassung und Optimierung der Prozesse strebt der Verband danach, die Ziele des BTHG – mehr Selbstbestimmung und verbesserte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen – erfolgreich zu realisieren. Da auf Seiten der Leistungsträger im Wesentlichen das Antragswesen aufwändig ausgebaut wurde und aktuell die Leistungskontrolle ebenfalls ausgeweitet werden soll, entsteht die Herausforderung, dass noch genügend finanzielle Mittel für die notwendige Bedarfsdeckung vorhanden sind.

Jörg Löser, Ines Bartmann, Cathrin Lingemann und Christina Gilbert

Info

Das BEI_NRW dienst als Gesprächsleitfaden bei der Erstbedarfsermittlung sowie der Fortschreibung und wird im webbasierten Datenverarbeitungsverfahren „PerSEH“* der Landschaftsverbände zur Verfügung gestellt. Die im BEI_NRW erhaltenen Informationen werden anhand von neun Kapiteln (Lebensbereichen) strukturiert erfasst. Diese orientieren sich an der ICF, der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. In der ICF wird Behinderung als Teilhabebeeinträchtigung beschrieben, die aus den Wechselwirkungen zwischen einer Person mit gesundheitlichen Problemen und ihrer Umwelt entsteht.

*„PerSEH“ (Personenzentrierte Steuerung der Eingliederungshilfe)

BILDUNG

Große Herausforderungen erfolgreich gemeistert

Heilpädagogische Frühförderung gut in neuen Räumlichkeiten angekommen

Für die Jüngsten (0-6 Jahre) steht das Angebot der Frühförderung zur Verfügung. Nach dem Umzug im Jahr 2022 von Arnsberg ins Caritashaus nach Neheim ist die Frühförderung gut angekommen und verzeichnet einen weiteren Zulauf. Inhaltlich wurde der Bereich der Motopädie ausgebaut. Zudem wurde das Angebot einer Interdisziplinären Frühförderung vorbereitet. Zum Jahresende wurde von den Kostenträgern ein entsprechendes Konzept dazu genehmigt. Die Verhandlung und Umstellung stehen im Jahr 2024 an.

Zusätzlich zur solitären heilpädagogischen Frühförderung wird mit der Interdisziplinären Frühförderung ein Angebot geschaffen, in dem pädagogische, therapeutische und medizinische Fachkräfte eng zusammenarbeiten.

Gegen Ende des Jahres konnte auch ein Objekt für den Teil-Standort Meschede gefunden werden, sodass dort im März 2024 der Umzug vom Meschede der Kreishaus in den Ruhrplatz 2 in Meschede ansteht.

Der Kindertagesstätten-Verbund gewinnt Ausschreibung für neue Kindertagesstätte in Bachum

Die Umwandlung des rein Heilpädagogischen Kindertageststätte-Angebotes zu einem inklusiven Angebot steht schon länger an. Mit der Verlagerung von 8 Plätzen in die Kindertageststätte „Die Feldhasen“ nach Sundern, wurden in den Jahren 2022/23 erste Schritte dazu unternommen. Um im Westen des Einzugsgebietes ebenfalls ein Angebot zu schaffen, hat sich der Caritasverband in Kooperation mit der Firma Materio aus Soest (Bauträger) um die Trägerschaft einer 4-gruppigen inklusiven Kindertageststätte in Arnsberg-Bachum beworben und konnte sich gegenüber den Mitbewerbern durchsetzen. Der Caritasverband will zum 01.08.24 dort die Trägerschaft übernehmen. Mit der Verlagerung von weiteren 8 Heilpädagogischen Plätzen nach Bachum, verbleiben in der Heilpädagogischen Kindertageststätte im Alten Feld in Arnsberg noch 16 Heilpädagogische-Plätze, die dann um eine Regelgruppe ergänzt werden sollen.

Arbeits- und Bildungszentrum (ABZ) treibt Digitalisierung voran

Bei Bildungsangeboten kommt man mittlerweile nicht mehr um den Einsatz von Technik herum. Das gilt auch für die Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung. Daher hat sich das ABZ in Oeventrop mit Unterstützung der Charlotte-Merz-Stiftung und des Lions Clubs Arnsberg-Sundern auch dieser Herausforderung gestellt. Es konnten Laptops und ein digitales Whiteboard angeschafft werden. Zudem wurden Lernkonzepte umgeschrieben und die Menschen mit Behinderung sukzessive an diese Technik herangeführt. Die Mitarbeitenden hat es sehr gefreut, wie gut diese Form von den Menschen mit Behinderungen angenommen wurde.

Eine weitere Herausforderung bestand in der Integration von 6 geflüchteten Menschen mit Behinderungen aus der Ukraine. Hier galt es neben den Behinderungen auch noch die Traumata aus den ersten Kriegstagen und die Sprachbarrieren zu überwinden.

Job- und Kontaktstelle Arbeit und Bildung (JoKA) kämpft mit gesetzlichen Veränderungen

Der JoKA spürt in den unterschiedlichen Projekten, die Menschen ohne Erwerbstätigkeit oder in prekären Arbeitsverhältnissen unterstützen, wie stark politische Beschlüsse die Arbeit erschweren können. Zum einen ist es die oft unsachliche Debatte um das Bürgergeld und zum anderen sind es Mittelkürzungen für die Projekte.

Der Stromsparcheck, der einkommensschwache Haushalte dabei unterstützt, Energiekosten zu senken, stand zwischenzeitlich fast vor dem Aus. Nachdem die Bundesregierung aufgrund des Gerichtsurteils zum Sondervermögen keine Mittel mehr zur Verfügung stellen wollte, herrschte große Unsicherheit für die 7 Stromsparhelfer sowie die Anleitenden. Das Schlimmste konnte bezogen auf die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zwar abgewendet werden, jedoch ist die Mittelversorgung nur für 2024 gesichert – wie sich der Bundeshaushalt für den Bereich Soziales ab 2025 verhält ist noch unklar. ■

Caritas-Schule Mariannhill zieht ins sanierte Gebäude zurück

In den Herbstferien konnte ein Teil des Gebäudes auf Mariannhill schon von den ersten zwei Schulklassen wieder genutzt werden. In den Weihnachtsferien wurde die Birkenpfadschule dann geräumt und die restlichen Klassen fanden wieder auf Mariannhill ihre Heimat. Leider konnten zu dem Zeitpunkt nur 2 von 3 Gebäudeteilen bezogen werden, da der Bauteil 2 nicht rechtzeitig fertig gestellt werden konnte. Somit steht im Frühjahr 2024 noch ein Umzug innerhalb des Gebäudes für einige Schulklassen sowie Schulleitung und Sekretariat an. Mit viel Engagement, Kreativität und Liebe haben die Lehrerinnen und Lehrer die jeweiligen Klassen auf die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Nicht nur dafür gebührt ihnen ein herzliches Dankeschön, sondern auch dafür, dass sie den Schulbetrieb im Übergangsquartier über ein Jahr in der Hälfte der bisherigen Raumgröße organisiert und die damit verbundenen Belastungen ausgehalten haben. Auch die zwischenzeitliche Aufteilung auf zwei Standorte brachte Herausforderungen mit sich, ebenso wie der Einzug in ein noch immer im Bau befindliches Gebäude. Nun freut sich das Team sehr über ein Gebäude, welches aktuelle pädagogische Konzepte umsetzen lässt und auch über deutlich angenehmere Arbeitsbedingungen (bessere Akustik und klimatische Bedingungen).

Im Jahr 2024 steht ein Wechsel der Schulleitung an. Der Schulleiter, Michael Wendt, geht zum Ende des Schuljahres 2023/24 in den Ruhestand. ■

Gesundheitstag im Bereich Bildung bietet viele Anregungen zur Gesunderhaltung für die Mitarbeitenden

Die Idee wurde in einem Team von Mitarbeitenden geboren. Man müsse sich einmal intensiv mit dem Thema Gesundheit beschäftigen, um dauerhaft arbeitsfähig zu sein. Schnell war auch klar, dass es weniger um Knochen und Gelenke geht, sondern um die steigende psychische Belastung durch veränderte Rahmenbedingungen und Klientel. So fanden sich schnell Mitarbeitende und Leitungskräfte bereit, einen Tag unter dieses Motto zu stellen. Es wurden insgesamt 13 unterschiedliche Angebote zu Themen wie Entspannung, Yoga Nidra, Klangschalen, Stressmanagement, Mentale Stärke, Bewegung etc. geschaffen, die insgesamt von über 100 Teilnehmenden wahrgenommen wurden. In Verbindung mit einem zu diesem Thema passenden gesunden Snack, der in der Mittagszeit gereicht wurde, war dieser Tag ein voller Erfolg. Die Einrichtungen haben jetzt Teile aus diesem Angebot in ihre Besprechungen integriert. So ist, neben den umgesetzten Veränderungen, jedem Einzelnen auch eine nachhaltige Motivation durch diesen Tag für die Zukunft entstanden. ■

PFLEGE & WOHNEN

Investitionen in die Zukunft der Menschen

Caritasverband eröffnet seine siebte Tagespflege, baut Seniorenhäuser umfangreich um und an und feiert in einer ganz besonderen Einrichtung ein ganz besonderes Jubiläum.

Hospiz Raphael

Seit 25 Jahren begleitet das Hospiz Raphael Menschen mit unheilbaren Erkrankungen auf ihrem letzten Weg. Die Kolleginnen und Kollegen tragen Sorge, dass die letzten Meter im Leben würdevoll und im besten Fall so individuell wie möglich gestaltet werden können. Im August 2023 feierte das Hospiz sein Jubiläum – und dessen Leiter Gunnar Brandt dankte bei einem Festakt vor allem einem Mann, der maßgeblich bei der Entstehung und Entwicklung des stationären Hospizes mitgeholfen hat: Klaus Kayser. „Lange bevor Andere die Idee hatten und Notwendigkeiten sahen, hatte er bereits die Vision von einem Hospiz. Danke für so viel Weitsicht, Beharrlichkeit und Leidenschaft für die Hospizarbeit!“

Kayser war einer der Väter des Hospizgedankens ins Arnsberg und hat mit großem Engagement für die Einrichtung gekämpft und diese bis ins hohe Alter begleitet. Dass er beim Jubiläum dabei sein und viele lobende Worte entgegennehmen konnte, freut die Verantwortlichen des Caritasverbandes sehr. Zu Jahresbeginn 2024 verstarb Klaus Kayser im Alter von 97 Jahren.

Eine neue Tagespflege in Endorf

In Neheim, Hüsten, Arnsberg, Sundern, Langscheid und Voßwinkel gibt es sie schon: Im Oktober 2023 eröffnete der Caritasverband auch in Endorf eine Tagespflege. Sieben solcher Einrichtungen gehören zum Angebot des Verbandes – und sie alle bilden einen wichtigen Mosaikstein in der Versorgung älterer Menschen. In den Tagespflegen kümmern sich gut ausgebildete Kolleginnen und Kollegen um die Seniorinnen und Senioren, die gerne weiter in ihren eigenen vier Wänden leben möchten, tagsüber aber auf Betreuung und Pflege angewiesen sind.

In Endorf hat der Verband die Tagespflege in der alten Sebastianschule realisiert. Gemeinsam mit einem Investor wurde die alte Schule zu einem modernen Komplex umgebaut, in dem sich bis zu 20 Seniorinnen und Senioren wohlfühlen. Angeboten werden Aktionen und Unternehmungen, die Versorgung mit den täglichen Mahlzeiten und natürlich alle pflegerischen Unterstützungsleistungen. Diane Hellhake als Leiterin der Einrichtung in Endorf und ihr Team, genauso wie alle anderen Teams in den übrigen sechs Einrichtungen, freuen sich auf ihre Gäste.

Umfassende Baumaßnahme am Seniorenhaus in Balve.

Baumaßnahmen in Seniorenhäusern

In den vergangenen Jahren hat der Caritasverband seine Seniorenhäuser modernisiert und dafür keinen Aufwand gescheut: Genauso in 2023. Am jüngsten Seniorenhaus des Verbandes, in Balve, begann im Oktober 2023 die wohl umfangreichste Maßnahme. Das Seniorenhaus St. Johannes wird nicht nur modernisiert, sondern auch erweitert. Um 10 Plätze wächst das stationäre Angebot in Balve, für das die berühmte Operation „am offenen Herzen“ durchgeführt werden muss. Denn der Um- und Anbau erfolgt im laufenden Betrieb. In drei Bauabschnitten sollen neue Zimmer entstehen, bestehende Räume modernisiert und die gesamte Einrichtung an die Bedürfnisse der Menschen und die der Zeit angepasst werden. Damit das möglichst störungsarm passiert, haben Bianca Tönges als neue Leiterin der Einrichtung und das Team aus Architekten und Ingenieuren einen Plan aufgestellt, der alle Interessen zusammenbringen soll. Knapp drei Jahre wird die Maßnahme in Balve dauern – der Verband investiert über acht Millionen Euro.

Schon deutlich weiter fortgeschritten waren und sind die Arbeiten am Seniorenhaus St. Joachim in der Arnsberger Innenstadt. Seit 2019 hat der Verband hier gebaut – und im März 2023 konnten die ersten 52 Bewohnerinnen und Bewohner endlich einziehen. Sie alle finden ein modernes Gebäude im Herzen Arnsbergs vor, das ihren Bedürfnissen gerecht werden soll.

Doch mit dem Neubau an der Grafenstraße ist die Baumaßnahme an St. Joachim noch nicht fertig: Auch ein Altbau im hinteren Bereich muss noch saniert werden. Hier sollen 26 weitere Bewohnerinnen und Bewohner Platz finden – doch diese Sanierung erweist sich als deutlich aufwändiger als zunächst gedacht. Weil der Verband für alle Bewohner*innen einen guten und einheitlichen Standard schaffen möchte, investiert er auch in den Altbau viel Geld. Im Sommer 2024 sollen diese Arbeiten dann abgeschlossen sein.

EHRENAMT

Führung durch das Kloster Wedinghausen.

Ehrenamt

Caritas-Koordination im Dekanat 2023

Die Vernetzung von Pastoral und Caritas ist ein Grundauftrag der Caritas-Koordination. „Caritas ist Kirche“ – dies soll durch die Vernetzung von Pastoral und Caritas wieder mehr in den Mittelpunkt gerückt werden.

Durch die neugeschaffene räumliche Nähe aufgrund des Umzugs des Fachdienstes Caritas-Koordination im Mai 2023 in das Dekanatsbüro in direkter Nachbarschaft zur Geschäftsstelle des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern, sind nun „kurze Wege“ in Kommunikation und Handlung sichergestellt. Die Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral kann sich so gut verfestigen und Synergien können besser genutzt werden. Die gemeinsame Entwicklung von Schwerpunktthemen und die Möglichkeit, unkompliziert im Gespräch zu sein, lässt die kirchlichen und weltlichen Anliegen zusammenwachsen. Die Verortung des Fachdienstes im Dekanatsbüro ist ein Pilotprojekt im Bistum und kann die Wirksamkeit des Fachdienstes erhöhen.

Caritas-Sammlungen

Wie in jedem Jahr sind die Caritas-Sammlungen, die zweimal jährlich in den Caritas-Konferenzen stattfinden, zu koordinieren und zu begleiten. Durch die Corona-Pandemie sind viele Caritas-Konferenzen dazu übergegangen Spendenbriefe zu verteilen. Diese Variante entlastet die Konferenzen und die Erfahrung zeigt, dass das Spendenergebnis nicht signifikant eingebrochen ist. Für den geleisteten großen persönlichen Einsatz der Beteiligten sind wir sehr dankbar.

Ehrenamtlich Mitarbeitende

Darüber hinaus nimmt die Betreuung von Caritas-Mitgliedern und ehrenamtlich Tätigen einen hohen Stellenwert ein. Strategien zur Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen und Mitgliedern des Verbandes werden erarbeitet. Auch hier ist die Zusammenarbeit mit dem Pastoral von großer Bedeutung.

Begegnungscafés

Im Einzugsgebiet Arnsberg-Sundern gibt es 6 Begegnungscafés. Diese Stätten der (nachbarschaftlichen) Begegnung, Hilfe und Kommunikation mit vielfältigen sozialen Angeboten sind oft Kooperationsprojekte von Caritas und

Aktion „St. Petri deckt den Tisch“.

Pastoral. Hierfür können durch die enge Zusammenarbeit nun unkompliziert gemeinsame Fördermittel beantragt und bewilligt werden.

In den Begegnungscafés finden seit zwei Jahren auf Einladung des Dekanats Netzwerkstreffen statt. Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende kommen hier zum Austausch zusammen. Aber es werden auch Themen gemeinsam erörtert, wie zum Beispiel die neue „Sinus-Milieu-Studie“, eine sozialwissenschaftliche Studie, die Veränderungen in der Gesellschaft beschreibt.

Mitgliederversammlung

Der Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V. ist ein großer mitgliedergetragener Verein mit rund 2.500 Mitgliedern. In der Mitgliederversammlung 2023 wurde nicht nur über die Arbeit der Caritas berichtet, sondern es wurden auch die Delegierten für die nächsten vier Jahre gewählt, die dann in der Delegiertenversammlung u.a. die Mitglieder des neuen Caritasrates wählen. Da es in vielen Gemeinden im Verbandsgebiet keine Caritas-Konferenzen mehr gibt, führte der Caritasverband Arnsberg-Sundern in 2023 erstmals in Zusammenarbeit mit den aktiven Caritas-Konferenzen eine zentrale Versammlung für die pastoralen Räume Arnsberg, Sundern, Neheim und Hüsten durch. Nach einem spirituellen Impuls, Einblicken in die Aktivitäten und Aufgaben des Caritasverbandes im letzten Jahr, einer Präsentation über das lebendige ehrenamtliche Engagement der aktiven Caritas-Konferenzen in den Gemeinden und der anschließenden Wahl der Delegierten sorgte zum Abschluss die Kabarettistin Ulrike Böhmer als Erna Schabiewsky für ein ganz besonderes Highlight.

Als besondere Herausforderung des Jahres 2023 ist die Gewinnung von ehrenamtlich Mitarbeitenden als hilfreiche Säule der Gesellschaft auch in der Caritas zu nennen. Gesellschaftliche Veränderungen müssen dabei berücksichtigt werden. Während der Coronakrise ist das Ehrenamt in einigen Bereichen weggebrochen. Leider konnte dies noch nicht wieder aufgefangen werden, wir spüren das in den Einrichtungen und auch in den Caritas-Konferenzen. Die Nähe und das Zusammenwirken von Ehrenamt und Hauptamt muss wieder wachsen oder sich neu entwickeln.

In der Schützenhalle Hüsten fand die Mitgliederversammlung 2023 des Caritasverbandes Arnsberg-Sundern e.V. statt.

Auf der anderen Seite ist aber die große Unterstützung von vielen Ehrenamtlichen zu nennen, die herausragende Arbeit leisten. So wurden im Jahr 2023 zwei Veranstaltungen als Dankeschön für die Ehrenamtlichen im Caritasverband Arnsberg-Sundern durchgeführt. Die Führung durch das Kloster Wedinghausen mit anschließender Kaffeetafel fand jedes Mal großen Anklang. Aufgrund der großen Nachfrage und des großen Interesses der Ehrenamtlichen wurde sogar noch eine dritte Veranstaltung organisiert.

Auch die Aktion „St. Petri deckt den Tisch“ war ein großer Erfolg. Der Arbeitskreis der Caritas, ein Netzwerk von haupt- und ehrenamtlichen Akteuren der Caritas in der Pfarrei St. Petri Hüsten, hat wieder ein großes Picknick organisiert, das auf dem alten Friedhof in Hüsten stattfand. Die angebotenen Mitmach-Spiele, Musik und Rikschafahrten (unterstützt durch den Verein DrehMomente) fanden dabei großen Anklang.

Mit Blick auf das Jahr 2024 ist das Thema „Ehrenamt in den Diensten und Einrichtungen“ von großer Wichtigkeit und wird weiterverfolgt.

Dazu gehört die Implementierung des Freiwilligenmanagements als Leitungs- bzw. Führungsaufgabe, die Gewinnung von Ehrenamtlichen durch ein neuausgerichtetes Profil und neu definierte Tätigkeitsfelder. Die Integration von Ehrenamtlichen durch aktive Wertschätzung, Begleitung, Beteiligung und Qualifikation soll weiter ausgebaut werden. ■

Seelsorgliche Mitarbeitende

… in den Einrichtungen des Caritasverbandes

Hauptamtlich als Pflegekräfte oder auch im Sozialen Dienst beschäftigt, haben sich diese Mitarbeitenden dazu entschlossen, nach einer Qualifizierungsmaßnahme durch das Erzbistum Paderborn neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit auch die Aufgaben der Seelsorglichen Begleiter*innen in ihren Einrichtungen zu erfüllen.

Dazu wurden Stellenanteile vergeben, die vom Erzbistum mitfinanziert werden. Seelsorgliche Mitarbeiter*innen gibt es bereits seit 2013 im Verband.

Zur Profilstärkung in der Seelsorglichen Arbeit wurde ein Profilprozess unter Leitung von Jessica Meyer (Coach, Supervisorin und Organisationsentwicklerin im Caritasverband) und der Mitarbeiterseelsorgerin Jutta Schlinkmann-Weber, die die Koordination der Seelsorglichen Begleitung im Verband koordiniert, durchgeführt.

Oben vlnr.: Jutta Schlinkmann-Weber, Dagmar Freimuth, Beatrix Fuchs
Unten vlnr.: Helga Müller, Jessica Meyer, Belinda Schlüter, Claudia Düllberg, Melanie Danne

Die Fragen, denen sich die Seelsorglichen Mitarbeitenden in diesem Prozess unter anderem gestellt haben, waren z.B.

- Was ist in unserer Arbeit wichtig?
- Für wen sind wir da?
- Welche Fähigkeiten und Ressourcen können wir nutzen?
- Wie gestalten wir unsere Rolle
  und viele mehr.

Jessica Meyer, die in ihrer Arbeit im Caritasverband Arnsberg-Sundern nicht nur Teams unterstützt, sondern auch in Einzelgesprächen Coachings und Unterstützung anbietet, hat in diesem Prozess die Rolle der Seelsorge gestärkt und konkretisiert. Im Rahmen des Prozesses nutzten darüber hinaus auch einige Teilnehmende die Möglichkeit des Coachings und der Supervision für individuelle Fragestellungen.

Die Seelsorglichen Begleiter*innen sind als Team zusammengewachsen. Das Profil ist deutlich geschärft worden. Die unterschiedlichen Aspekte der Arbeit in der Seelsorge ist klarer herausgearbeitet worden. Die Argumentation ist für das Team einfacher geworden und die Antwort auf die Frage: was ist Seelsorge? fällt viel leichter.

Um ihre Arbeit noch anschaulicher darzustellen, wurden Videoclips über die Arbeit der Seelsorgenden gemeinsam mit Peter Radischewski, Mitarbeiter des Pastoralteams des pastoralen Raumes Arnsberg, erstellt. Die Clips sind auf dem Youtube-Kanal „Zusammenwachsen – Caritas- und Pastoral in Arnsberg“ veröffentlicht. Sie beschreiben gleichzeitig die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Seelsorge und das Gemeinsame, die gleiche tiefe Grundhaltung, mit der die Seelsorgenden in Begegnungen mit Menschen gehen.

Seelsorgliche Begleitungen gestalten in den Einrichtungen das Kirchenjahr und kirchliche Feste (Gottesdienste, Gebet, Feste und Feiern, kreative spirituelle Angebote). Sie begleiten Menschen in Krankheit und Sterben, auch Begleitung der Hinterbliebenen. Sie beraten und begleiten in Lebens- und Glaubensfragen, in Fragen von Behinderung und Krankheit und sind als Krisenintervention für Menschen in Notsituationen, Angehörige und Mitarbeitende im Einsatz.

Organisatorisch wurde erreicht, dass die Seelsorglichen Mitarbeitenden in den Einrichtungen, ähnlich wie eine Stabstelle, den Standort- oder Einrichtungsleitungen zugeordnet sind. Die Dienstpläne liegen dabei in der eigenen Kompetenz. Dadurch können sie sich nun einfacher an den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Menschen in den Einrichtungen orientieren.

Durch diesen Profilprozess wurden die Mitarbeiter*innen als Team und in ihrer Arbeit sehr gestärkt. Durch die angewendete Methodenvielfalt haben sie Kompetenzen entwickelt, die in der Seelsorglichen Begleitung hilfreich genutzt werden können.

Auch die Möglichkeit, bei herausfordernden Aufträgen und in schwierigen Situationen auf die Hilfe einer Caritas-eigenen Supervision zurückgreifen zu können, wird als sehr hilfreich und in der Arbeit unterstützend empfunden. ■

Sozialraumorientierung

Angebote in den Sozialräumen

Im Fachbereich Sozialraumorientierung fing das Jahr 2023 mit einem neuen Dienst an: zum 01.01.2023 startete die **Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit (ADA).** In NRW gibt es insgesamt 42 Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit. Ihre zentrale Aufgabe ist die Unterstützung und das Empowerment von Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind. Zudem können sich auch Einrichtungen und Institutionen zum Themenfeld der Antidiskriminierungsarbeit informieren und beraten lassen. Der Fokus der Beratungsstelle am Standort Arnsberg richtet sich hauptsächlich auf rassistische Diskriminierung. Bedarfsorientiert werden aber auch weitere Diskriminierungsmerkmale sowie Mehrfachdiskriminierung in den Blick genommen.

Im Laufe des Kalenderjahres 2023 wurden Klient*innen zu ganz unterschiedlichen Schwerpunkten beraten, den größten Anteil nahm jedoch eindeutig das Erleben von rassistischer Diskriminierung am Arbeitsplatz ein. Die Beratenden erleben, dass es, unabhängig von der inhaltlichen Richtung des Falls, eine Erleichterung für die betroffenen Personen ist, sich in einem geschützten Rahmen öffnen zu können, Gehör zu finden und ihre Erlebnisse äußern zu können. Vielmals geht es gar nicht darum, eine „große“ Lösung zu finden, sondern eher darum, den betroffenen Personen „ein Ohr zu geben“ und einen individuellen Weg zu erarbeiten, wie mit der jeweiligen Situation umgegangen werden kann.

NRW Innenminister Reul zu Besuch

Neben der Beratungstätigkeit gehören auch Sensibilisierungs-, Bildungs- & Öffentlichkeitsarbeit zum Tätigkeitsfeld der Servicestelle. In diesem Kontext wurde im Jahr 2023 bereits ein anonymisiertes Online-Meldetool für Diskriminierungsfälle in Betrieb genommen. Darüber hinaus war die Servicestelle maßgeblich an der Organisation und Durchführung der Aktion „Coffee with a Cop“ im Sommer 2023 beteiligt, zu der auch NRW Innenminister Herbert Reul extra anreiste.

Die Servicestelle ADA ist Teil des Fachdienstes Integration und Migration (FIM). Dieser besteht außerdem aus der **Regionalen Beratung von Geflüchteten, der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) und der Integrationsagentur.** Neben zahlreichen Beratungsterminen und einer guten Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt ergänzen die Kolleg*innen ihre Arbeit durch Aktionen und Veranstaltungen zu den Themen Vielfalt, Toleranz und Demokratie und leisten in den Sozialräumen auch auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zu Begegnung und zur Integration in die Gesellschaft. Das FIM-Team hat zum Beispiel bereits zum fünften Mal die Interkulturelle Woche organisiert und durchgeführt, die seit 2019 jährlich stattfindet. Auch im Jahr 2023 haben sich wieder viele Akteure mit Aktionen in den Sozialräumen beteiligt, wie etwa der Integrationsrat der Stadt Arnsberg, der Internationale Bund, das KiJu in Neheim oder die Flüchtlingshilfe Oeventrop e.V.

Beratungsbedarf auf Dauer-Hoch

In der **Allgemeinen Sozialberatung** besteht im Nachgang zur Corona-Pandemie ein konstant hoher Bedarf von Ratsuchenden nach einem offenen Ohr,

Zum fünften Mal hat das FIM-Team die jährlich stattfindende Interkulturelle Woche organisiert und durchgeführt.

nach Hilfe in einer akuten Not-Situation oder auch seelsorglicher Begleitung. (Alters-)Armut und familiäre Probleme werden hier genauso angesprochen wie Einsamkeit oder soziale Ängste, um nur einige wenige Themen zu nennen. Weiterhin wird auch die **Kurberatung** für Mutter/Vater-Kind-Kuren zahlreich in Anspruch genommen. Außerdem verzeichnete die **Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)** für Menschen mit Einschränkungen und deren Angehörige eine stetig steigende Zahl von Anfragen.

Auch Unternehmen in der Region merken, dass ihre Mitarbeitenden teilweise sehr belastet sind, etwa durch familiäre Probleme, einen pflegebedürftigen Angehörigen, Überschuldung oder andere Probleme. Hier hilft die Serviceline als Teil des **Caritas-Unternehmensservice,** dem Angebot für Unternehmen aus der Region rund um Arnsberg und Sundern. Die Serviceline ist eine Telefon-Hotline für schnelle, direkte und kompetente Hilfe. In 2023 waren u.a. Firmen wie Schulte Duschkabinen, die Volksbank oder Center-Parcs dabei.

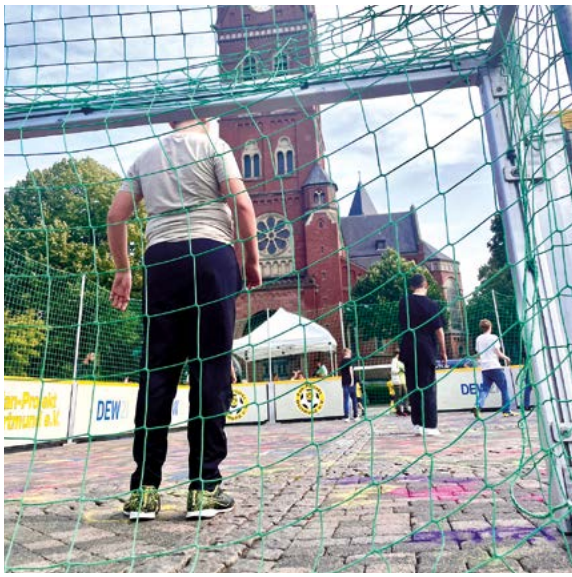
Begegnung und Unterstützung

Am Puls der Zeit sind unsere Begegnungs-Cafés in den Sozialräumen: im **Mehrgenerationenhaus** Arnsberg, im Caritashaus Neheim oder auch die ehrenamtlich organisierte Fortsetzung vom Begegnungscafé „Himmel und Erde“.

Nach einem halben Jahrzehnt musste die **Anlaufstelle Oeventrop** zum Ende des fünften Förderprogramms am Jahresende leider schließen. Die Anlaufstelle war ein Ort des Zusammenseins, ein Hilfepunkt und ein Stückchen Zuhause. Ein Beratungs- und Gesprächsangebot des Caritasverbandes gibt es in Oeventrop aber auch weiterhin: In den Räumen des Ambulant Betreuten Wohnens (ABW), Am Bahnhof 4a, 59823 Arnsberg Oeventrop, finden jeden ersten Mittwoch im Monat von 8.30 bis 16.00 Uhr Beratungen statt.

Bei der **Kinder- und Jugendfreizeit** ist der Caritasverband nach über 60 Jahren neue Wege gegangen: mit einer Kooperation mit dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen HSK ging es zum ersten Mal ins „Summer-Camp“ nach Scharbeutz. 55 Kinder konnten 10 Tage lang an der Ostsee die Seele baumeln lassen. Das ehrenamtliche Betreuer-Team hat für ein abwechslungsreiches Programm und viel Spaß und gute Laune gesorgt. Ebenfalls betreuerisch sehr gut versorgt waren die Teilnehmenden unserer **Seniorenreisen.** Hier ist die Weihnachts-Reise für Alleinstehende besonders hervorzuheben, die jedes Jahr sehr großen Anklang findet.

Gerade im Hinblick auf die deutliche Zunahme prekärer Lebenssituationen und auf die Langzeit-Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Angebote in den Sozialräumen noch einmal an Bedeutung gewonnen. Hier wird nicht nur Kirche unmittelbar erlebbar, sondern auch das Wirken des Caritasverbandes in seiner Trias-Funktion als Dienstleister, als Anwalt der Menschen am Rande der Gesellschaft und als Solidaritätsstifter in den Sozialräumen. ■



Oben: Im Rahmen der Interkulturellen Woche fand wieder die offene Fußball-Veranstaltung „Kick Racism Out“ statt.
Mitte: NRW Innenminister Herbert Reul besuchte die Aktion „Coffee with a cop“.
Unten: Weihnachten im Mehrgenerationenhaus.

Alle Einrichtungen und Ansprechpartner finden Sie auf unserer Homepage

Auf einen Blick

Alle Einrichtungen im Caritasverband Arnsberg-Sundern e.V.

Verband

1 Geschäftsstelle
1 Caritas-Koordination
1 Mitarbeiter-Seelsorge
1 Mitarbeitervertretung
1 Verbesserungs- und Beschwerdemanagement
1 Zentrale Dienste

Sozialraumübergreifende Dienste

1 Hospiz-Stiftung Arnsberg-Sundern
1 Unternehmensservice
2 ADA Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit
2 Allgemeine Sozialberatung
2 Hausnotruf
2 Integrationsagentur
2 Jobcoach für Geflüchtete
2 Kurberatung
2 Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)
2 Regionale Flüchtlingsberatung NRW
2 Reiseangebote
2 Sozialraumorientierung
2 Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
3 caritas integra gGmbH
3 Werkstattladen handwerk28
29 Jugendcaritas

Sozialraum Arnsberg

1 Mehrgenerationenhaus
1 Tagespflege Arnsberg
1 WOHNEN+ Liebfrauen
2 Ambulante Pflege Arnsberg
2 Peer-Beratung (Caritas-Werkstatt)
3 Caritas-Werkstätten Arnsberg
3 Heilpädagogischer Kindergarten „Die Feldmäuse“
3 heftzwecke Grafik · Druck · Lettershop
4 Hospiz Raphael
4 WOHNEN+ Ringlebstraße
4 WOHNEN+ WG Ringlebstraße
4 Seniorenhaus Sankt Anna
7 Caritas-Schule Mariannhill
7 Wohnhaus Mariannhill
12 Seniorenhaus St. Joachim
14 ABZ Oeventrop
16 Wohnhaus St. Christophorus

Sozialraum Neheim/Wickede

5 Seniorenhaus St. Josef
5 WOHNEN+ St. Antonius
5 WOHNEN+ St. Klara
10 Ambulant Betreutes Wohnen
10 Ambulanter Hospizdienst Sternenweg
10 Ambulante Pflege Neheim
10 Betreutes Wohnen in Familien
10 Heilpädagogische Frühförderung
10 JoKA mit Stromsparcheck
17 WOHNEN+ WG am Müggenberg
18 Tagespflege Neheim, Pauluskirche
19 Tagespflege Voßwinkel, Alter Hafen
20 Caritas-Werkstatt Neheim
21 Begegnungscafé Himmel und Erde
22 Bildungsakademie
31 Kindertagesstätte Bachum

Sozialraum Hüsten

9 Kommunikationszentrum Komm'A
9 Seniorenhaus Klostereichen
11 Tagespflege Hüsten
13 Ambulante Pflege Hüsten
13 Café Zeitgeist
20 BIBs – Trilux GmbH & Co. KG

Sozialraum Sundern

6 Ambulante Pflege Sundern
6 check & snack
8 Seniorenhaus St. Franziskus
15 Tagespflege Endorf „Sebastianschule"
16 Tagespflege Sundern Hauptstraße
18 WOHNEN+ St. Franziskus
23 Wohnhaus St. Marien
24 Tagespflege Langscheid Markuskirche
25 WOHNEN+ St. Johannes
25 Seniorenhaus St. Johannes, Balve
26 Kindertagesstätte „Die Feldhasen"
27 BIB – Schulte Duschkabinen
28 Begegnungscafé „Himmel und Erde", Sundern
30 Caritas-Werkstatt EnsTec, Meschede

Zahlen 2023

ALLGEMEINE ZAHLEN

MITTELHERKUNFT

Leistungsentgelte Umsatzerlöse	72.236.501 €
Kirchliche Mittel	746.483 €
Spenden Bußen Eigenmittel	456.551 €
Öffentliche Zuweisungen u Zuschüsse	5.105.677 €
sonstige Erträge und Erstattungen	3.475.975 €
Summe	**82.021.188 €**

MITTELVERWENDUNG

Löhne und Gehälter mit Sozialabgaben und Altersversorgung	60.625.286 €
Sachkosten	15.564.963 €
Energie	1.189.577 €
Abschreibung Wartung Instandhaltung	4.861.852 €
Steuern Abgaben Versicherungen	959.298 €
Zinsaufwand	301.836 €
Jahresfehlbetrag	-1.481.624 €
Summe	**82.021.188 €**

(Förder-) Mitglied werden! Sich ehrenamtlich engagieren!

Unser Caritasverband wird aus sehr unterschiedlichen Gründen in Anspruch genommen und um Hilfe gerufen. Wir möchten uns deshalb mit großem Engagement diesen Herausforderungen stellen und uns vor Ort für die Menschen einsetzen, die in sichtbarer oder verdeckter Not leben, krank oder pflegebedürftig sind und auch bei der Zuwanderung der Flüchtlinge den Gemeinden und Ehrenamtlichen helfen.

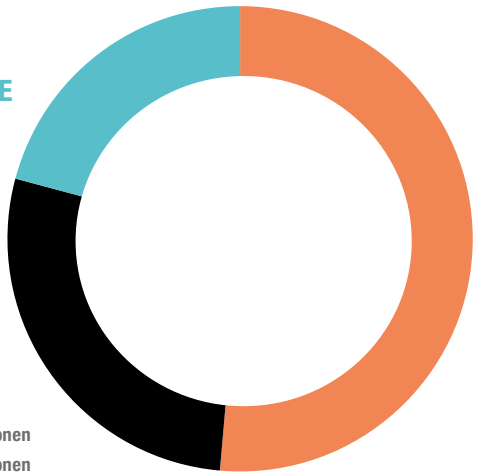
Viele soziale Hilfen der Caritas sind auf die Mittel aus Spenden, Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen angewiesen. Der Caritasverband setzt sich damit vor Ort ein für Menschen, die in Not leben. Er hilft sozial Benachteiligten und verbessert die Lebensbedingungen für Junge und Alte, für Arme und Kranke, für Alleinstehende und Familien. In unserem Caritasverband gibt es viele Möglichkeiten für ein soziales Engagement: Zeitspenden im Ehrenamt, Sachspenden für unsere Kleiderkammer und unsere Einrichtungen, Mitgliedschaft im Caritasverband oder auch mit finanzieller Unterstützung. Wir sind dankbar über jede Form von Hilfe.

Informationen zur vielfältigen Arbeit unseres Caritasverbandes und die Möglichkeit zu spenden gibt's auf www.caritas-arnsberg.de/wertvoll

MITGLIEDER

Personen gesamt: 2085

430 Personen
MITGLIEDER ANGESCHLOSSENE FÖRDERVEREINE



1.076
ZAHLENDE MITGLIEDER

in den Pfarrgemeinden	995 Personen
beim Caritasverband direkt	81 Personen

579
EHRENAMTLICHE MITGLIEDER

Ehrenamtliche in Caritaskonferenzen	205 Personen
Ehrenamtliche in Einrichtungen	374 Personen

PFLEGE & WOHNEN

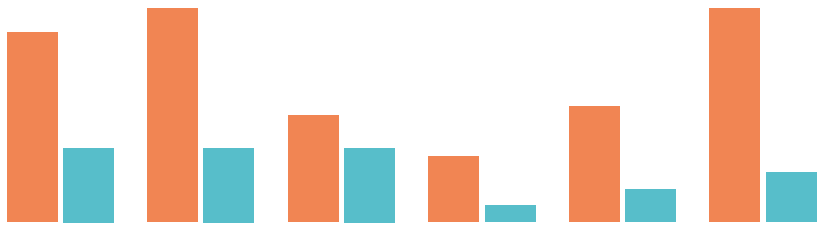
SENIORENHÄUSER

Sankt Anna	Klostereichen	St. Franziskus	St. Joachim[1]	St. Elisabet[2]	St. Josef	St. Johannes
143	**200**	**117**	**79**	**26**	**91**	**100**
111 Frauen	135 Frauen	79 Frauen	52 Frauen	Frauen 22	72 Frauen	78 Frauen
32 Männer	65 Männer	38 Männer	27 Männer	Männer 4	19 Männer	22 Männer
90 Plätze	**113 Plätze**	**88 Plätze**	**52 Plätze**	**26 Plätze**	**70 Plätze**	**66 Plätze**

in 2023 versorgte Bewohner

1) im Umbau
2) Betrieb bis 02/2023, Fertigstellung erster Bauabschnitt St. Joachim

SENIORENWOHNUNGEN WOHNEN+



Liebfrauen	Ringlebstraße	St. Franziskus	St. Antonius	St. Klara	St. Johannes
32	**35**	**22**	**10**	**18**	**32**
23 Frauen	26 Frauen	13 Frauen	8 Frauen	14 Frauen	26 Frauen
9 Männer	9 Männer	9 Männer	2 Männer	4 Männer	6 Männer
25 Wohnungen	**28 Wohnungen**	**22 Wohnungen**	**8 Wohnungen**	**14 Wohnungen**	**25 Wohnungen**

Bewohner Betreutes Wohnen

HAUSNOTRUF

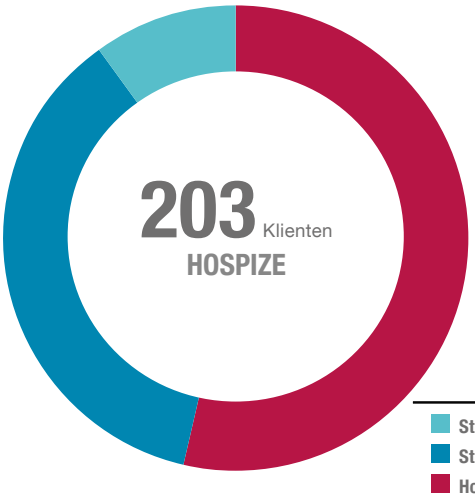
992 Klienten

Frauen	762
Männer	230

AMBULANTE DIENSTE

- **Voßwinkel, Alter Hafen:** 38 Klienten
- **Neheim, Pauluskirche:** 61 Klienten
- **Sundern, Hauptstraße:** 66 Klienten
- **Langscheid, Markuskirche:** 66 Klienten
- **Hüsten:** 51 Klienten
- **Arnsberg:** 85 Klienten

- **Hüsten:** 360 Klienten
- **Sundern:** 508 Klienten
- **Arnsberg:** 281 Klienten
- **Neheim:** 398 Klienten



- **Sternenweg, Kinder & Jugendliche:** 20 Klienten
- **Sternenweg, Begleitung Erwachsene:** 74 Klienten
- **Hospiz Raphael:** 109 Klienten

ARBEIT, BILDUNG & LEBEN

BEREICH ARBEIT

CARITAS-WERKSTÄTTEN

Arbeitsbereiche	624
Eingangs-Berufsbildungsbereich	60
Gesamt	684
Maßnahmetage	249.704

VERMITTLUNGEN

Erster Arbeitsmarkt	2

BETRIEBSINTEGRIERTE BESCHÄFTIGUNGSPLÄTZE

Gruppenarbeitsplätze	53
Einzelarbeitsplätze	20
Gesamt	73

WERKSTATTBELEGUNG

Geistig- und mehrfach behindert	391
Schwerstbehindert	113
Psychisch behindert	179

BEREICH BILDUNG

HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHFÖRDERUNG
Kinder pro Jahr (an zwei Standorten)
250

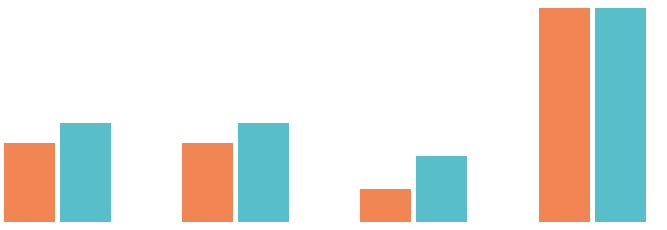
HEILPÄDAGOGISCHER KINDERGARTEN „DIE FELDMÄUSE“ Kinder (im Monatsschnitt)
27

KINDERTAGESSTÄTTE „DIE FELDHASEN“
Kinder (im Monatsschnitt)
69

CARITAS-SCHULE MARIANNHILL
Personen (Stichtagswert lt. Schulstatistik)
140

ABZ OEVENTROP
Personen (im Monatsschnitt)
53

BEREICH LEBEN



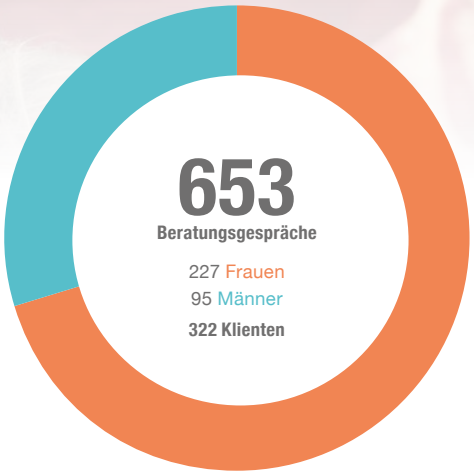
Wohnhaus Mariannhill
43
19 Frauen
24 Männer

Wohnhaus St. Christophorus
43
19 Frauen
24 Männer

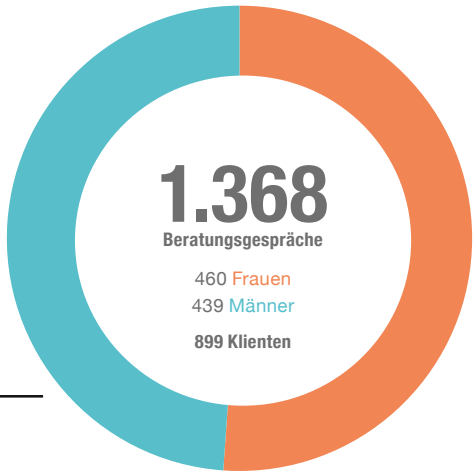
Wohnhaus St. Marien
24
8 Frauen
16 Männer

Ambulant betreutes Wohnen
104
52 Frauen
52 Männer

SOZIALRAUMORIENTIERUNG



ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG



FACHDIENST FÜR INTEGRATION & MIGRATION

897

Beratungsgespräche

Soziale Beratung von Geflüchteten

Herkunftsländer	35
Frauen	186
Männer	237
Klienten	423

456

Beratungsgespräche

Migrationsberatung für Erwachsene

Herkunftsländer	24
Frauen	271
Männer	199
Klienten	470

15

Beratungsgespräche

Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit

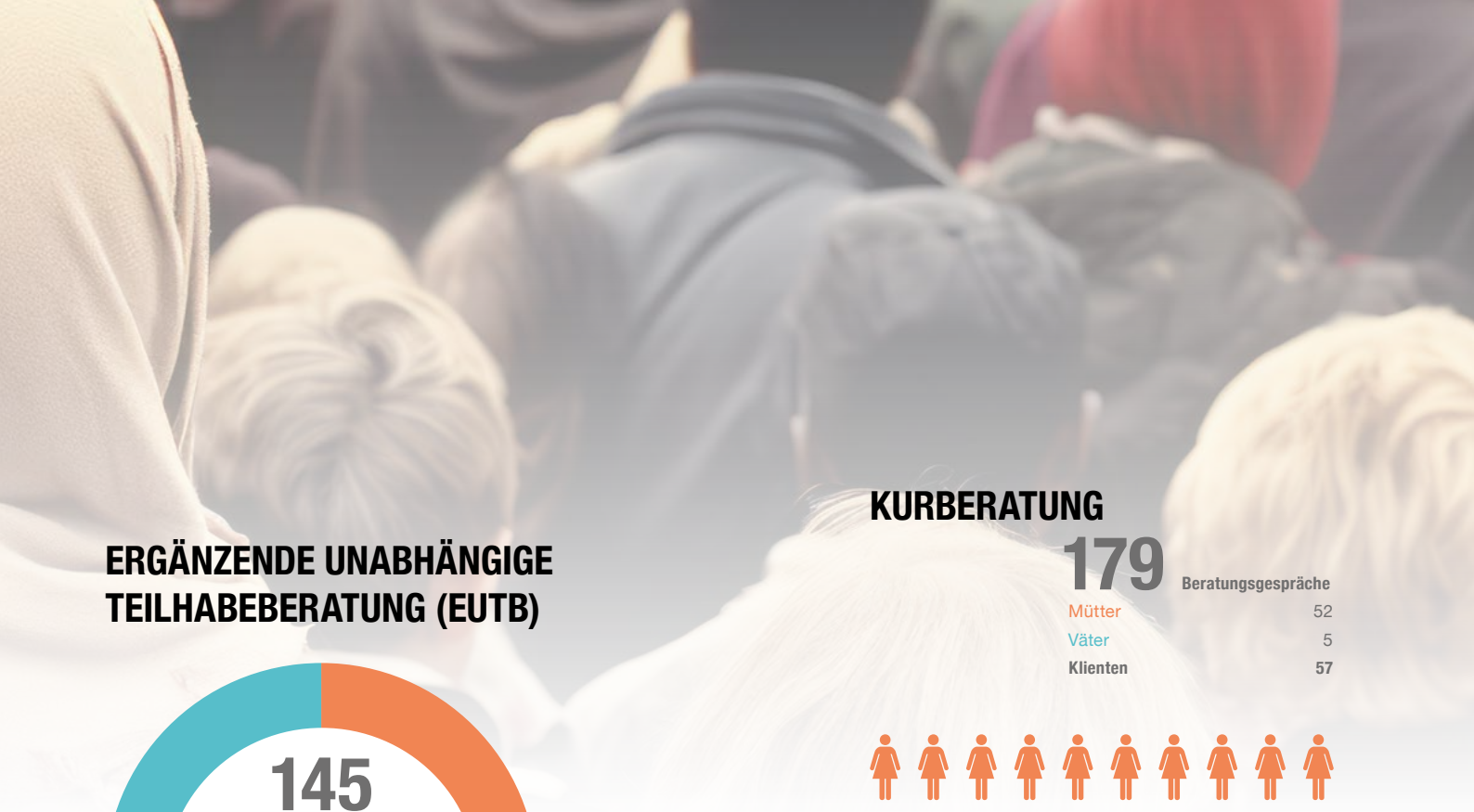
Frauen	3
Männer	3
Klienten	6

36

Ehrenamtliche

Integrationsagentur
Ehrenamtspflege

Integration	36



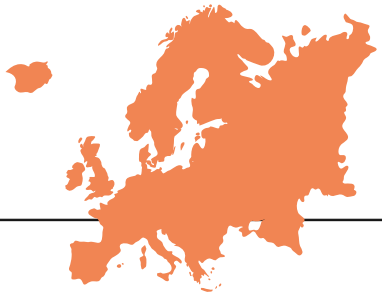
ERGÄNZENDE UNABHÄNGIGE TEILHABEBERATUNG (EUTB)

KURBERATUNG

179 Beratungsgespräche

Mütter	52
Väter	5
Klienten	**57**

REISEN



KINDER UND JUGENDREISEN

1 Reisen / 55 Teilnehmer / 8 Betreuer
(Kooperation mit FSVW HSK)

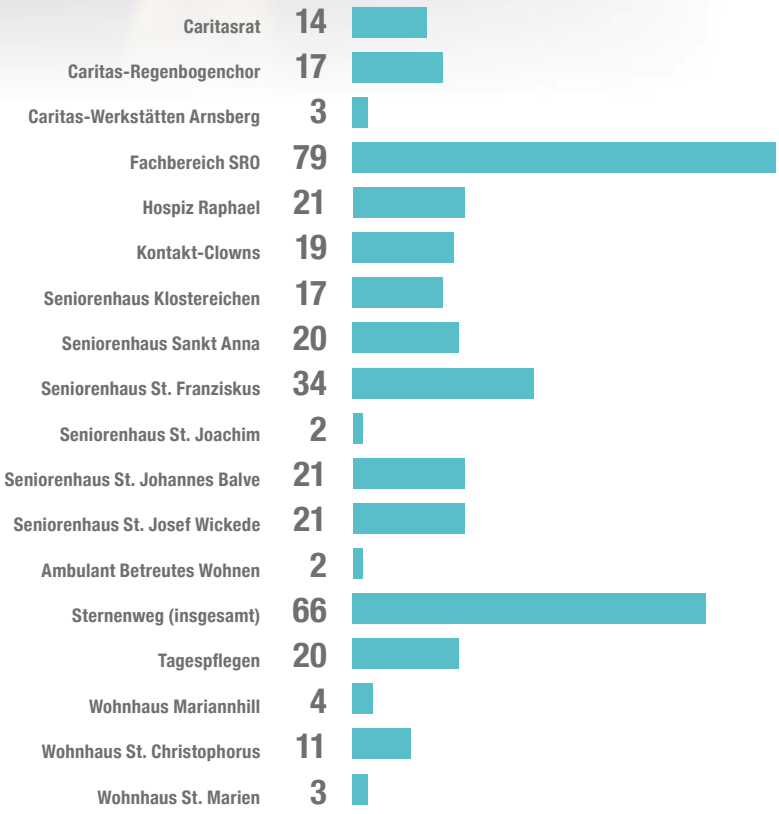
SENIORENREISEN

4 Reisen / 54 Teilnehmer / 4 Betreuer

MEHRGENERATIONENHAUS

374
EHRENAMTLICHE MITARBEITER

(Anzahl der Personen)



EHRENAMT

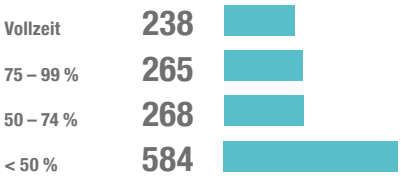
MITARBEITER STATISTIK

CARITASVERBAND

Mitarbeiterstand: 1355
861,2 Vollbeschäftigtenwert in 2023
(inkl. Auszubildende, Bundesfreiwilligendienst und ähnliche Dienstarten)
(Anzahl der Personen)

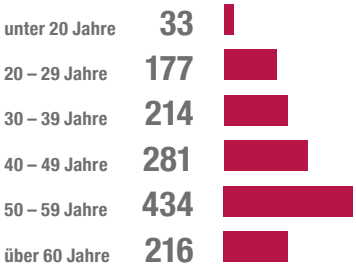
GESCHLECHT

UMFANG

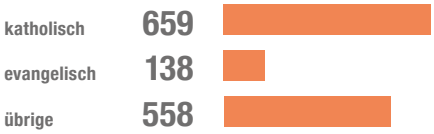


ALTER

Durchschnitt **45,9 Jahre**

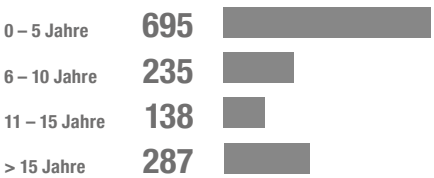


KONFESSION



BESCHÄFTIGT SEIT

Durchschnitt **8,5 Jahre**

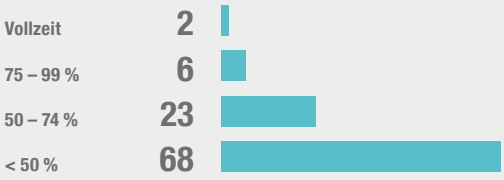


CARITAS INTEGRA

Mitarbeiterstand: 99
39,4 Vollkräfte in 2023
(Anzahl der Personen)

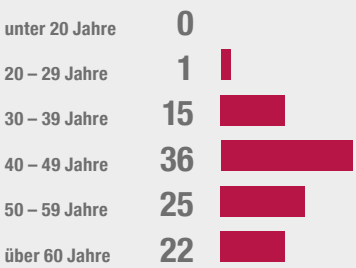
GESCHLECHT

UMFANG



ALTER

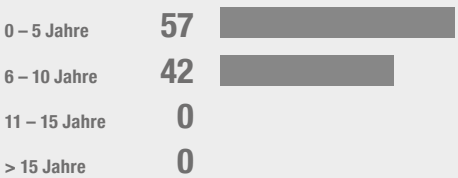
Durchschnitt **49,08 Jahre**



KONFESSION

BESCHÄFTIGT SEIT

Durchschnitt **4,9 Jahre**



www.caritas-arnsberg.de